

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ
JUNI 2016



SO EIN THEATER

© OLIVER WOLF

HINTER DEN KULISSEN

Die Werkstätten von art + event geben Einblicke in ihre Arbeit und in den Fundus abertausender Bühnen- und Kostümteile. *Seiten 4-5*

ES LEBE DER SPORT

Bei Public Viewings stimmen sich Grazer Fans auf die Fußball-EM genauso ein, wie beim Graz-Prix auf die Formel 1. *Seiten 6-7*

ES GRÜNT SO GRÜN

Urban Gardening-Initiativen sprießen an allen Ecken. Die Stadt Graz liefert nun den „Dünger“ in Form höherer Förderungen. *Seiten 14-15*

INHALT

- 6–7 Sportlich**
Fußball-EM und Graz-Prix: Jede Menge Programm für Fans in Graz.
- 8–9 Auf Touren**
Unterwegs auf den Grazer Radwegen, die stetig wachsen.
- 10 Wahl-Bilanz**
Die Grazer Stimmenverteilung bei der Bundespräsidentenwahl.
- 12–13 Graz historisch**
Die Geschichte des Grazer Kalvarienbergs.
- 16–17 Made in Graz**
Gartenbau Wallner über blühende Geschäfte.
- 20–21 BIG im Bild**
- 22–27 Stadtsplitter**
Maßnahmen, die Graz auch in Zukunft g'scheit einheizen.
- 28–29 Amtlich**
Aus Gemeinderat und Stadtsenat.
- 30–35 Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümer und Herausgeber:
Stadt Graz-Magistratsdirektion-
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 0316 872-
2220, big@stadt.graz.at
Chefredakteurin:
marina.dominik@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
verena.schleich@stadt.graz.at
Anzeigen: TRICOM
Layout & Produktion: achtzigzehen
Druck: Druck Styria GmbH&CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 140.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann in
der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
kostenlos angefordert werden.
Tel.: 0316 872-2221, www.graz.at/big

NÄCHSTE BIG:
2. JULI 2016



FERNWEH

Als Urlaubsmitbringsel der besonderen Art schaffte es der Miniatur-Uhrturm kürzlich sogar bis nach Mauritius. Seine Reisebegleiter Alexandra und Christian Mokuu nahmen die Grazer Sehenswürdigkeit im Auftrag der BIG auch zum Traumstrand mit, womit sie bewiesen haben: Ein bisschen Graz ist in jedem Winkel der Welt zu finden.

Haben auch Sie Fotos mit dem anderen Blick von oder auf Graz? Schicken Sie sie an big@stadt.graz.at



© KK

Alexandra und Christian Mokuu lieferten das paradisiische Uhrturm-Bild.



© KK

L. Špental im Design-Himmel

DIE TASCHENSPIELERIN

Leonida Špental ist dank der Facebook-Seite von [graz.at](http://www.graz.at) ganz stylish unterwegs. Sie war nämlich eine von zwei Glücklichen, die sich über ein Modell der heurigen Design-Monat-Taschen freuen konnten.



© KK

M. Baumann auf Touren.

DIE ENTDECKERIN

Manuela Baumann sieht nun ganz neue Seiten der Stadt. Sie wurde von den GrazGuides nämlich samt Begleitung zu einer „Graz (nicht nur) für Grazer“-Tour ihrer Wahl eingeladen.

DER REAKTIONSSCHNELLE

Für Bewegung sorgt BIG-Leser Markus Wallner-Novak. Ein Team aus Schulfreunden bastelt nämlich eifrig an der Kettenreaktionsmaschine mit, die im Rahmen der Ecsite-Conference in der Messe Graz in Betrieb geht.



© MOKURU

★ BIG BONUS ★

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

★ BIG BONUS ★



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Der Sommer ist angekommen und unsere Freizeitbetriebe von den Bädern bis zur Schöckl-gondel warten auf Sie. Im Juni werden wir heuer aber auch an die furchtbare Amokfahrt des letzten Jahres erinnert. Viele Opfer leiden noch heute unter den Verletzungen und nach wie vor warten wir, dass der Prozess gegen diesen widerlichen Täter beginnt.

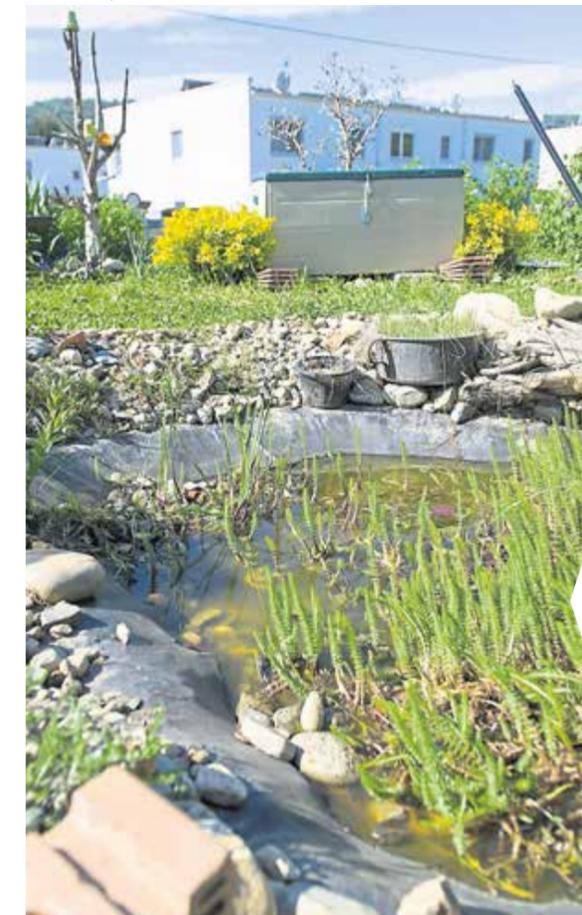
Das Leben muss aber weiter-

gehen und da stehen uns spannende Wochen der Fußballeuropameisterschaft ins Haus, die Sie gemeinsam mit Freunden am Mariahilferplatz und am Karmeliterplatz bei den Public Viewings erleben können. Und am Ende dieses Monats wartet schon das nächste Highlight auf die Steiermark. Der Grand Prix von Österreich bringt 100.000 Menschen in die Region Spielberg und viele da-

von besuchen auch unsere Stadt, oder nächtigen in diesen Tagen bei uns. Der Automobil-Cluster ist eine wesentliche Säule der Wirtschaft und des Wohlstandes in Graz, daher müssen wir solche Veranstaltungen mit weltweiter Ausstrahlung einfach nützen. Machen Sie mit, lassen Sie uns gute Gastgeber für die vielen Touristen sein und zeigen wir der Welt eine herzliche und moderne Stadt!

DIREKT INS BLATT

© STADT GRAZ/FISCHER



THEATRALISCHES

Die Grazer Kostüm- und Bühnenwerkstätten lassen hinter den Kulissen Fantastisches entstehen.

Seiten 4–5

IN ERINNERUNG

Die Stadt und mit ihr Menschen aus der ganzen Welt gedenken der Opfer der Amokfahrt vor einem Jahr.

Seiten 10–11

GARTENSTADT

Urban Gardening-Initiativen wachsen und gedeihen. Von der Stadt gibt' s dafür „Dünger“ in Form von Förderungen.

Seiten 14–15

BIG IM GESPRÄCH

Die Rektorin der Karl-Franzens-Universität, Christa Neuper, über Stille, ihre Vorbildrolle für Frauen und über Bildung als Erbe.

Seiten 18–19



Mit Leib und Seele. Dominique Gutsche, Schneiderin bei art + event, einmal selbst ganz theatralisch gestylt bei der Arbeit.

ART + EVENT/THEATERSERVICE



© OLIVER WOLF

BRETTER, DIE DIE WELT BEDEUTEN

Die Anfänge der Kostüm- und Dekowerkstatt gehen auf die Eröffnung der Oper Graz im Jahre 1899 zurück. art + event/theaterservice in seiner jetzigen Form existiert seit 2004. Es zählt zur Theaterholding (Oper, Schauspielhaus, Next Liberty), die von der Stadt heuer mit rund 18,1 Mio. Euro gefördert wird.

DIE DEKOWERKSTATT

In Messendorf statet pro Jahr rund 30 Theaterproduktionen aus. Rund 70 Kubikmeter Holz, 5.000 m² Sperrholz, 6.500 m² Dreischichtplatten und 4.800 Meter Stoffe werden pro Jahr in den 5.600 m² großen Hallen verarbeitet.

DIE KOSTÜMWERKSTATT

In der Bürgergasse 6 produziert pro Jahr 1.200 Kostüme, 15.000 Meter Stoff werden verarbeitet, 110.000 Kostümteile lagern im Fundus, wobei davon pro Jahr 22.000 vermietet werden.

art-event.com

Meister hinter den Kulissen

In der Welt zwischen Sein und schönem Schein sind sie zu Hause: die 100 MitarbeiterInnen von art + event, die auch im Auftrag der Stadt Kostüme und Bühnenbilder zaubern.

verena.schleich@stadt.graz.at

Der Stoff, aus dem Träume sind – in den Werkstätten der art + event/Theaterservice lagert er sicher. Denn was auf den Bühnen von Oper, Schauspielhaus und Next Liberty, aber auch in Häusern jenseits der Grazer Stadtgrenzen an fantastischen Kostümen und wandelbaren Bühnenbildern für zauberhafte Auftritte sorgt, hat seinen Ursprung entweder in der Dekowerkstatt in Messendorf oder in

den verschlungenen Räumlichkeiten in der Bürgergasse 6. Die Rolle, die die Werke einnehmen, erschaffen von 100 MitarbeiterInnen, ist keine Geringe. Bühnen- und KostümbildnerInnen nutzen das handwerkliche Können von Bildhauern, Kascheuren, Malern, Tapezierern, Färberinnen, SchneiderInnen, Modistinnen, Tischlern, Konstrukteuren und Schuhmachern, um den Stücken und den Figuren eine ganz eigene

© PHILIPP SCHULZ, PHILOGRAPHICS.AT (2), JERZY BIN



Traumwelt. Vom Buddha (aus Styropor) über die Kostümanprobe für „Viktoria und ihr Husar“ (Actrice Verena Barth-Jurca als O-Lia San, o. r.) – hinter den Kulissen arbeiten mindestens so viele Menschen am Gelingen heimischer Theater- und Filmproduktionen wie auf den Bühnen und am Set.

Aura, Optik und Bedeutung zu geben. In der 5.600 m² großen Werkstatt in Messendorf sind die Maße der Grazer Spielstätten übrigens 1:1 auf den Boden übertragen, damit man passgenau für Oper und Co. produzieren kann. Die Möbel, die getischlert, die Skulpturen, die geschnitzt, die Wände, die hier tapeziert werden, müssen aber nicht nur optisch höchsten Ansprüchen gerecht werden, für Bühnenproduktionen gelten zudem extrem strenge, gesetzliche Auflagen, etwa in puncto Feuerfestigkeit.

Seefestspiele tauchen auf

Aktuell staten art + event übrigens die Seefestspiele Mörbisch aus, die berühmt sind für opulente Darbietungen. Für das Operettenschauspiel „Viktoria und ihr Husar“ von 7. Juli bis 20. August, wurden neben einem 16 Meter hohen, 46 Meter breiten und elf Tonnen schweren Lichtbogen

© CHRISTIAN_FLOEREN (3)



Wandelbar. Das Bühnenbild für die Festspiele Mörbisch spielt alle Stückerln.

eine fahrbare, 16 Meter breite und 15 Tonnen schwere Revuetreppe, aber auch ein Dreideckerflugzeug mit fünf Metern Spannweite, etc. erbaut. Hinzu kommen über 200 Kostüme, 55 für die SolistInnen, 150 für das Ballett. Vernäht wurden dafür etwa 2.150 Meter Stoff, 980 Knöpfe, 600 Meter Posamentierborten, 8.000 Strasssteine ...

Höchste Qualität wird geschätzt



Mag. Wolfgang Hülbig ist GF von art + event/Theaterservice Graz.

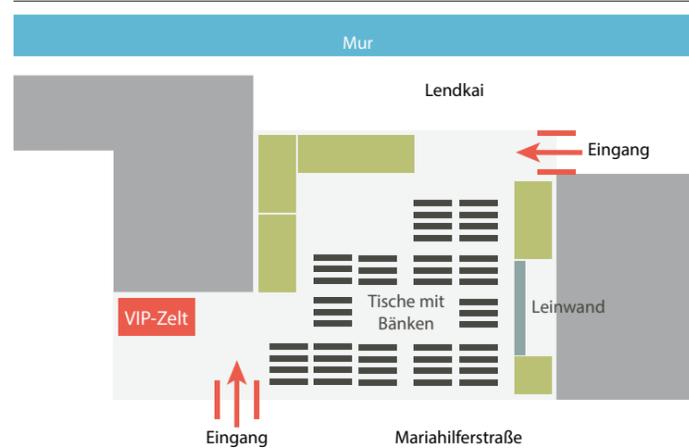
© ART + EVENT

Was macht art + event aus ?

Unsere große Erfahrung, verbunden mit dem Anspruch an höchste Qualität und dem Einsatz modernster Techniken wird vom Team der Seefestspiele Mörbisch und im gesamten deutschsprachigen Raum von angesehenen Festivals, Opernhäusern und Theatern äußerst geschätzt.

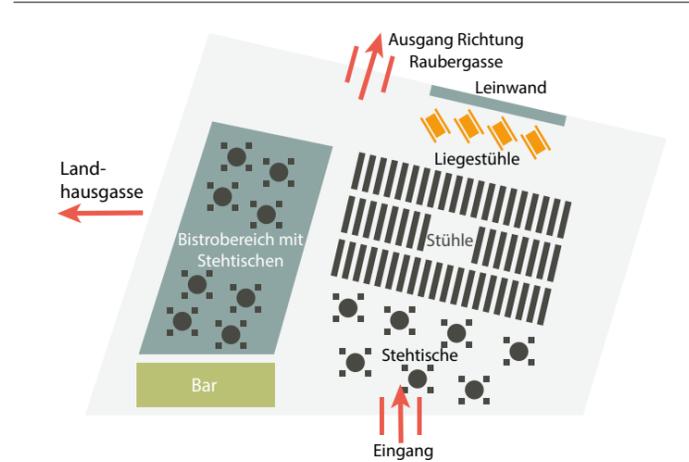
Profiziert von dem Können nur der Kunst- und Kulturbetrieb?

Nein, wir produzieren auch für Firmen- und Privatkunden oder stellen etwa für Messen, Hochzeiten und Feiern Ausstattung zur Verfügung. Der Privatkundenanteil pendelt zwischen 5 und 10 Prozent.

MARIAHILFERPLATZ fanzone-graz.at


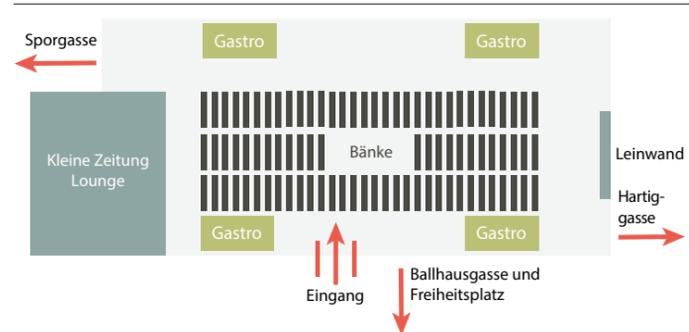
Veranstalter: Kronen Zeitung
1.260 Sitz- und Stehplätze
28 m² Videowall

VIP-Lounge (Kartenverkauf über
öticket oder vor Ort)
Sanitätsdienst durch Rotes Kreuz

LESLIEHOF/JOANNEUMSVIERTEL wanderkino.com


Veranstalter: Universal-
museum Joanneum
220 Sitz-, 50 Stehplätze

32 m²-Leinwand für 21-Uhr-
Spiele in Kino-Qualität; 15- und
18-Uhr-Spiele auf LED-Wall

KARMELEITERPLATZ kleinezeitung.at


Veranstalter: Kleine Zeitung
3.320 Sitz- und Stehplätze
VIP-Zelt (Karten unter

Tel. 0 31 6 871 871 11
43 m²-Videowall
Sanitätsdienst durch Rotes Kreuz

Fußball und noch viel mehr

*König Fußball regiert von 10. Juni bis 10. Juli
auch in Graz. Am Mariahilferplatz, Karmeliterplatz
und im Joanneumsviertel gibt's Public Viewings -
aber auch Konzerte, Kino, Kabarett ...*
angela.schick@stadt.graz.at

Nur noch ein paar Mal schlafen, dann ist endlich Ankick zur Fußball-Europameisterschaft. Die Spiele der „EURO 2016“ werden bei drei großen „Public Viewings“ und in vielen Lokalen gezeigt. Wen Fußball kalt lässt, für den/die gibt's auch Angebote: „Seiler und Speer“ kommen ham, „Tagträumer“ „Sinn“ieren, die „Band für Steiermark“ spielt, es gibt Kabarett, Science Slam, Beachsoccer und sogar ein Filmfestival.

RUND UM DIE EURO 2016

DIE ECKDATEN

10. Juni bis 10. Juli
23 Spieltage mit bis zu 3
Spielen täglich:
jeweils 15, 18 und 21 Uhr

In Graz:

3 große Public Viewings: Karmeliterplatz, Mariahilferplatz, Joanneumsviertel/Lesliehof. Plus Übertragungen in zahlreichen Lokalen bzw. deren Gastgärten.

MIT DEN ÖFFIS ZUM MATCH
Die **Straßenbahnen** fahren bis Mitternacht. So auch die Linie 39: Bei der Haltestelle Zinzendorfsgasse aussteigen und durch den Stadtpark gehen, schon ist man am Karmeliterplatz.

Die **Linie 30** fährt direkt Karmeliterplatz und Freiheitsplatz an (Mo.-Fr. bis 19.50 Uhr, Sa. bis 17.50 Uhr, kein Betrieb am Sonntag).

Wer sich Gedanken um die Sicherheit macht: Polizei, Rettung, Feuerwehr, Security-Dienste haben umfassende Vorkehrungen getroffen und stimmen diese laufend mit der Stadt Graz ab. Beim Stadtpolizeikommando in der Paulustorgasse tagt ein Einsatzstab mit VertreterInnen der Blaublicht-Organisationen, des Magistrates und der Ordnungswache. Die Polizei hat ihre Einsatzkräfte verstärkt und wird bei allen Public Viewings anwesend sein.

MEHR ALS FUSSBALL

Die drei großen Public Viewing-Veranstalter bieten ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.

Mariahilferplatz: Konzert „Band für Steiermark“ am Fr., 24. Juni; „Science Slam“ am 29. Juni, Kabarett am 8. Juli.

Karmeliterplatz: Konzert „Seiler und Speer“ am Do., 23. Juni, 18 Uhr; „Tagträumer“ am Fr., 24. Juni, 18 Uhr.

Freiheitsplatz: Beachsoccer, Footvolley, Boccia von 16. Juni bis 7. Juli.

Lesliehof: „Leslie Open 2016 – Kino im Joanneumsviertel“: 23. 6. bis 4. 9., 21 Uhr. Mit zwei Live-Konzerten und Österreich-Filmpremiere.

sicherheit.graz.at

© GRAZ TOURISMUS/WEGSCHIEDLER



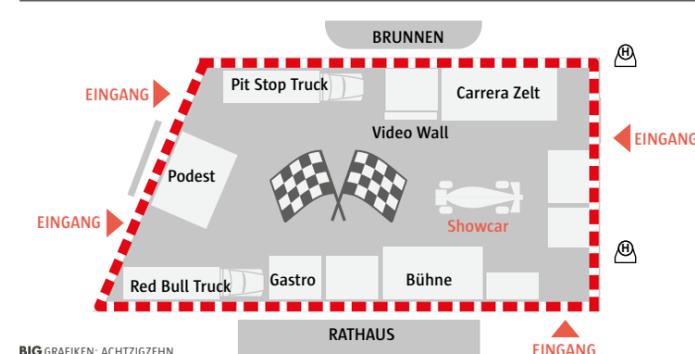
Graz im Rennfieber

*Im Juli kommen Grazer Motorsportfans voll auf ihre Kosten:
Der Graz-Prix holt Formel-1-Atmosphäre auf den Hauptplatz.*
lisamaria.klaffinger@stadt.graz.at

Flimmernder Asphalt, kribbelnde Zehen und der Duft von verbranntem Gummi: Die Formel 1, Königsklasse des Motorsports, kommt Anfang Juli nach Spielberg. Anlässlich des „Formula 1 Großer Preis von Österreich 2016“ drückt auch das Grazer Citymanagement aufs Gas und holt ein Stück der Atmosphäre vom Red-Bull-Ring in die Murmetropole. Vom 1. bis 3. Juli verwandelt sich der Hauptplatz zum „Graz Prix“-Areal. MotorsportfreundeInnen können bei der „Red Bull Racing Pit Stop Challenge“ echte Boxenstopp-Luft schnup-

pern und sich mit Profis im Reifenwechseln messen, ihr Können an der Carrera Digital 132-Rennbahn oder beim Mario Kart-Battle unter Beweis stellen. Rasante Preise und das Podest warten. Weil es keine rauchenden Reifen ohne rauchende Köpfe gibt, sind auch das Racing-Team der TU Graz und die international erfolgreichen „Weasels“ des Joanneum Racing-Teams vertreten. Der Höhepunkt ist die Live-Übertragung des Formel-1-Rennens „Der Große Preis von Österreich“ am Sonntag Nachmittag, zudem alle Interessierten eingeladen sind.

BOXENSTOPP AUF DEM HAUPTPLATZ



BIG GRAFIKEN: ACHTZIGZEHN

Stadt und Land im Schaufenster der Weltöffentlichkeit



Citymanager
Heimo Maieritsch
sorgt für nötige
PS auf dem
Hauptplatz.

© STADT GRAZ/FISCHER

Was bedeutet der Große Preis von Österreich für Graz?

Die Formel 1 ist Impulsgeber für den steirischen Tourismus. Graz als Landeshauptstadt kann daran teilhaben.

Warum gibt es den Graz-Prix?

Wir sind die nächste große Stadt vom Red-Bull-Ring aus. Trotzdem hat nicht jeder die Möglichkeit, hinzufahren. Hier hingegen können alle im Pad-dock hautnah dabei sein.

PROGRAMM

FREITAG, 1. JULI

10–11 Uhr: Warm-up und Programmvorstellung
10–19 Uhr: Carrera-Bahn-Challenge
11–12 Uhr: Red Bull Racing Pit Stop Challenge
12–13 Uhr: Siegerehrung Carrera-Bahn,
Challenge bei der Siegerwand
13–15 Uhr: Mario-Kart-Battle
18–19 Uhr: Siegerehrung Carrera-Bahn-Challenge
19–21 Uhr: Freiluftkino-Filmvorführung „Rush“

SAMSTAG, 2. JULI:

10–11 Uhr: Warm-up und Programmvorstellung
10–17 Uhr: Carrera-Bahn-Challenge
11–12 Uhr: Fahnenweihe Grazer Bürgerkorps
12–13 Uhr: Red Bull Racing Pit Stop Challenge
14–15.30 Uhr: Übertragung F1 Qualifying -
Großer Preis von Österreich
16–17 Uhr: Red Bull Racing Pit Stop Challenge
17–18 Uhr: Mario-Kart-Battle
18–19 Uhr: Siegerehrung Carrera-Bahn-Challenge
19–21 Uhr: Freiluftkino-Filmvorführung „Rush“

SONNTAG, 3. JULI:

10–11 Uhr: Warm-up, Programmvorstellung und Mario Kart
10–17 Uhr: Carrera-Bahn-Challenge
11–12 Uhr: Red Bull Racing Pit Stop Challenge
12–14 Uhr: Siegerehrung bei der Siegerwand
14–16 Uhr: Live-Übertragung „Großer Preis von Österreich 2016“
16–17 Uhr: Ausklang

citymanagementgraz.at

BEZAHLTE ANZEIGE



GRAZER WALDFEST

GRAZER WÄLDER IN GUTEN HÄNDEN

Jetzt haben alle Grazer WaldbesitzerInnen die Möglichkeit, Waldpflegeverträge über die GBG abzuschließen.

Ihre Vorteile im Überblick:

- Qualitätssteigerung und Wertaufbau
- Schädlingsbekämpfung und Gefahrenbeseitigung
- Punktgenaue Abrechnung und Transparenz
- Kontrolle und Besicherung

Nähere Informationen erhalten Sie beim GBG Team Forst:
Tel.: 0316-872-8690 | forst@gbg.graz.at

Lernen Sie unser Forsteam am **15. Juni 2016, ab 10 Uhr, beim Waldfest am Grazer Hauptplatz** kennen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH
Conrad-von-Hötzendorf-Straße 94
8010 Graz | www.gbg.graz.at

GRAZ
GBG

achtzigsteim | Foto: Fischer

Graz baut

Grazer PedalritterInnen können sich freuen – denn unser Radwegenetz wächst laufend. Zuletzt wurden wieder etliche Verbindungen geschaffen und weitere Radwege sind in Umsetzung oder Planung.

Dieter Demmelmaier für big@stadt-graz.at

Wer Zitate von bekannten Drahteselfans sucht, wird bei Albert Einstein fündig. Der Nobelpreisträger sagte einmal: „Das Leben ist wie ein Fahrrad, man muss sich ständig vorwärts bewegen, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren.“ In steter Vorwärtsbewegung ist auch die Stadt Graz, was den Ausbau des Radwegenetzes betrifft.

Wobei man korrekterweise eigentlich vom Ausbau des Geh- und Radwegenetzes sprechen muss. Denn fast überall, wo man auf zwei Rädern unterwegs sein darf, darf man dies auch auf zwei Beinen. „Insgesamt knapp 130 Kilometer beträgt die derzeitige Länge der Radverkehrsanlagen in Graz. Diese setzen sich aus

Radwegen, Geh- und Radwegen, Radfahrstreifen und beschilderten Radrouten zusammen“, verrät DI Helmut Spinka, der in der städtischen Abteilung für Verkehrsplanung für den Radverkehr zuständig ist. Zu diesen rund 130 Kilometern kommen weitere 800 Kilometer an Tempo-30-Straßen, die gute Radverkehrsbedingungen aufweisen. „Zusätzlich sind eine Vielzahl an Fußgängerzonen, Einbahnstraßen und auch Sackgassen für den Radverkehr geöffnet bzw. durchlässig“, betont DI Martin Kroißbrunner, Leiter der Abteilung für Verkehrsplanung.

Das Netz wird dichter

Was in den 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts mit ersten

DARAUF FÄHRT GRAZ AB

HIER WURDE GEBAUT:

Zuletzt finalisiert wurden u. a. die Längsbrücke Fischeraustraße Nord, die Verbindung Weidweg – Obere Weid (Shopping Nord), der Geh-/Radweg entlang dem Gabriachbach zwischen Andritzer Straße – Weinzöttlstraße, der Geh-/Radweg-Durchstich Grüne Gasse – Fichtestraße und der Radweg in der Wetzelsdorfer Straße. Zwischen Odilienweg und Sonnenstraße wurde mit dem Hochwasserschutz ein Geh-/Radweg errichtet, der Födranspergweg (nahe LKH) wurde asphaltiert und zwischen Korngasse und Brückengasse kam es zur Einbahnöffnung.

HIER WIRD GEBAUT

Gerade gebaut wird im Bereich Am Arlandgrund – Weinzöttlstraße und künftig u. a. auch beim Eggenberger Gürtel (Gürtelturm-kreuzung bis Friedhofgasse), in der Köflacher Gasse (Alte Poststraße – Eggenberger Straße) und beim Hirtenkloster (Durchstich nach Norden und Querung des Kalvariengürtels).

DIE INFOS:

Alle Infos zum Radwegenetz in Graz findet man online. Dort gibt es auch alle Infos, wie man zur gedruckten Form der „Radkarte Graz“ kommt!

graz.at/rad

weiter auf die Radler

© STADT GRAZ/FISCHER



Verbindend: Martin Kroißbrunner und Helmut Spinka (r.) beim Geh-/Radweg-Lückenschluss Weidweg – Obere Weid.

zaghaften Versuchen begann, ist sozusagen längst zu einer – positiven! – Dauerbaustelle geworden. Denn in der Landeshauptstadt wird an allen Ecken und Enden im Sinne der Zweiradfans gewerkelt. Zuletzt wurden vor allem im Norden und im Westen von Graz etliche Lücken geschlossen. Da mussten auch einige Hürden genommen werden, wie Spinka und Kroißbrunner nur zu gut wissen. Und manchmal kann die Errichtung eines Radweges sogar zum „Generationenprojekt“ werden – wie etwa in der Wetzelsdorfer Straße. Bereits im Jahr 1980 (!) wurde dort die Errichtung eines Geh- und Radweges bereits im damaligen Sachprogramm Verkehr angedacht. Baubeginn für den 1,4 Kilometer langen Abschnitt war aber erst im Frühjahr 2015, fertiggestellt wurde er im heurigen Februar. Ein wichtiger Lückenschluss – beginnen doch schon bald die Bauarbeiten bei den angrenzenden Reininghausgründen.

Ein Vorzeigeprojekt ist auch die Anbindung des „Shopping Nord“ an das Radwegenetz (Weidweg

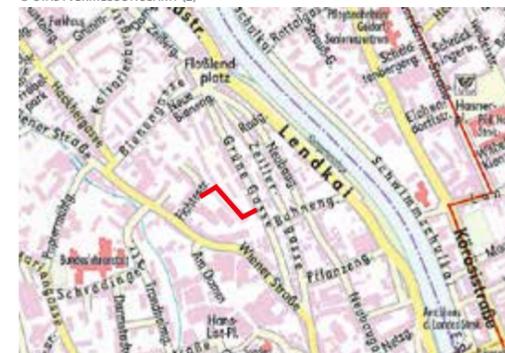
– Obere Weid). Der Niveauunterschied im Osten des Geländes, wo auch ein Gleis der Grazer Schlepfbahn verläuft, konnte nur mit einer „Serpentine“ und einer Brücke ausgeglichen werden – auch das ist ein echtes Schmuckstück. Nicht das letzte, das unsere (Rad-)Verkehrsplaner Graz schenken wollen. Neue Wege werden derzeit etwa entlang der Wickenburggasse beschränkt bzw. befahren. Dort ist derzeit ein Versuch am Laufen, für die RadlerInnen Richtung Osten mehr Raum zu schaffen, siehe Seite 32.

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Schon fertig: Wetzelsdorfer Straße (o.). Bald fertig: Andritzbach (ganz oben). Geplant: Durchstich nahe Hirtenkloster (l.).

© STADTVERMESSUNGSAMT (2)



Zwischen Grüne Gasse und Fichtestraße wurde eine Geh-/Radwegverbindung geschaffen.



Auch die jahrelang gewünschte Geh-/Radwegverbindung entlang des Leonhardbaches (Odilienweg – Sonnenstraße – Leonhardstraße) konnte umgesetzt werden.

So hat Graz gewählt

In der Landeshauptstadt stimmten bei der Bundespräsidentenwahl 64,44 Prozent für Dr. Alexander Van der Bellen.
verena.schleich@stadt.graz.at

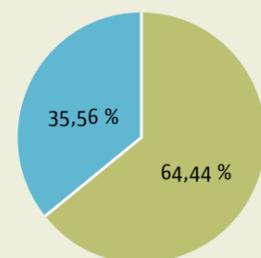
Wer als österreichisches Staatsoberhaupt Dr. Heinz Fischer folgt, haben die GrazerInnen deutlich für sich entschieden. Exakt 90.841 (64,44 Prozent) haben am 22. Mai ihre Stimme Dr. Alexander Van der Bellen und 50.119 (35,56 Prozent) Ing. Norbert Hofer gegeben. Zwischen der ersten Wahl am 24. April, als sich noch sechs KandidatInnen zur Wahl

stellten und der Stichwahl am 22. Mai, ist die Zahl jener, die zu den Urnen schritt, deutlich angewachsen. Die Wahlbeteiligung stieg nämlich von 67,66 auf 72,61 Prozent. Zum Vergleich: Bei der letzten Bundespräsidentenwahl 2010 lag dieser Wert in Graz gar nur bei 48,21 Prozent.

wahl16.graz.at/ergebnisse/bp60101.html

BUNDESPRÄSIDENTENWAHL 2016

WAHLERGEBNIS GRAZ



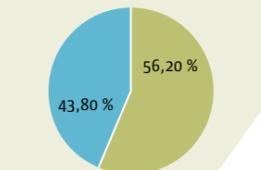
1.98.435

WAHLBERECHTIGTE
gab es in Graz

72,61

PROZENT
betrug die Wahlbeteiligung (inklusive Briefwahl) bei der Stichwahl am 22. Mai.

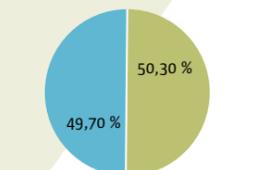
WAHLERGEBNIS STEIERMARK



3.128

STIMMEN
von 144.088 abgegebenen waren ungültig.

WAHLERGEBNIS ÖSTERREICH



36.392

WAHLKARTEN
wurden ausgestellt. Das ist die höchste Zahl, die das Grazer Wahlreferat jemals verzeichnet hat. Rechtzeitig abgegeben wurden 31.194, davon waren allerdings 575 ungültig.

■ Dr. Alexander Van der Bellen
■ Ing. Norbert Hofer

© STADT GRAZ/FISCHER



Graz gedenkt der Opfer der Amokfahrt

Am 20. Juni des vergangenen Jahres schlug ein tragisches Ereignis unserer Stadt Graz tiefe Wunden. Anlässlich des Jahrestages gibt es im GrazMuseum in der Sackstraße die Möglichkeit, würdevoll zu gedenken.

michaela.krainz@stadt.graz.at

Tragödien passieren anderswo. Nicht bei uns. Weit weg. Schlimm. Zum Glück nicht wir. Der 20. Juni 2015 jedoch veränderte alles, zwängte sich in die Geschichtsbücher unserer Stadt, wie wir es uns niemals vorzustellen gewagt hätten. Bei all dem Leid und Schmerz, den er hinterließ, zeigte sich eines jedoch besonders deutlich: Die Grazerinnen und Grazer halten zusammen, helfen einander, wenn es darauf ankommt.

Viele helfende Hände

Unmittelbar nach der Wahnsinnsfahrt waren sofort sämtliche Einsatzkräfte an den Tatorten in der Innenstadt versammelt, PassantInnen halfen, wo sie konnten. Alle notwendigen Sicherheits- und Rettungsmaßnahmen wurden unverzüglich getroffen. Dennoch war es nicht zu verhindern, dass Menschen ihr Leben verloren und viele ihre Hoffnung auf das Gute. Für sie alle wird es am Jahrestag der Amokfahrt, am Mittwoch, 20. Juni 2016, einen würdigen Gedenkrahmen geben. Für jene Personen mit Opferstatus unter Ausschluss der Öffentlichkeit und für alle anderen im Graz Museum bzw. tags davor in der Stadtpfarrkirche (siehe r.).

In ein neues Leben

Ein Jahr danach ist so manche Wunde an der Oberfläche zwar verheilt, tiefere, jene der Seele, aber noch lange nicht. Um beide

bei der Heilung zu unterstützen und eine kleine Starthilfe in ein neues Leben zu leisten, wurde kurz nach der Katastrophe ein Spendenfonds eingerichtet. Diesen verwaltet ein Komitee bestehend aus dem Magistratsdirektor der Stadt Graz, Mag. Martin Haidvogel, der Rektorin der Karl-Franzens-Universität Graz, Univ.-Prof. Dr. Christa Neuper, der Rektorin der Kunstuniversität Graz, Dr. Elisabeth Freismuth, und dem Leiter des Sozialamtes, Mag. Gernot Wippel. Mehr als 109.000 Euro wurden darauf von Klein- wie GroßspenderInnen einbezahlt. Die Gelder gingen an Personen mit Opferstatus für die Bezahlung etwa von Therapien, aber auch Umbaumaßnahmen in Wohnungen. Die Auszahlungen laufen immer noch, aktuell befinden sich rund 45.000 Euro im Fonds. Insgesamt herrschte große Solidarität: Versicherungen, Banken und Opferanwalt zeigten sich höchst kooperativ.

Gemeinsam stark

Auf zahlreichen Wunsch entstand auch die „Psychotherapeutische Gruppe für Betroffene der Amokfahrt in Graz“, die sich regelmäßig im Gewaltschutzzentrum Steiermark in der Grazer Granatengasse 4/2. Stock, trifft. Geschäftsführerin Martina Sorgo, MA lädt ein: „Wir sind eine offene Gruppe, jede und jeder kann zu uns kommen. Wir hoffen, dass viele unsere Hilfe annehmen.“

ANTEILNAHME



© STADT GRAZ/FISCHER

19. 6.: GOTTESDIENST

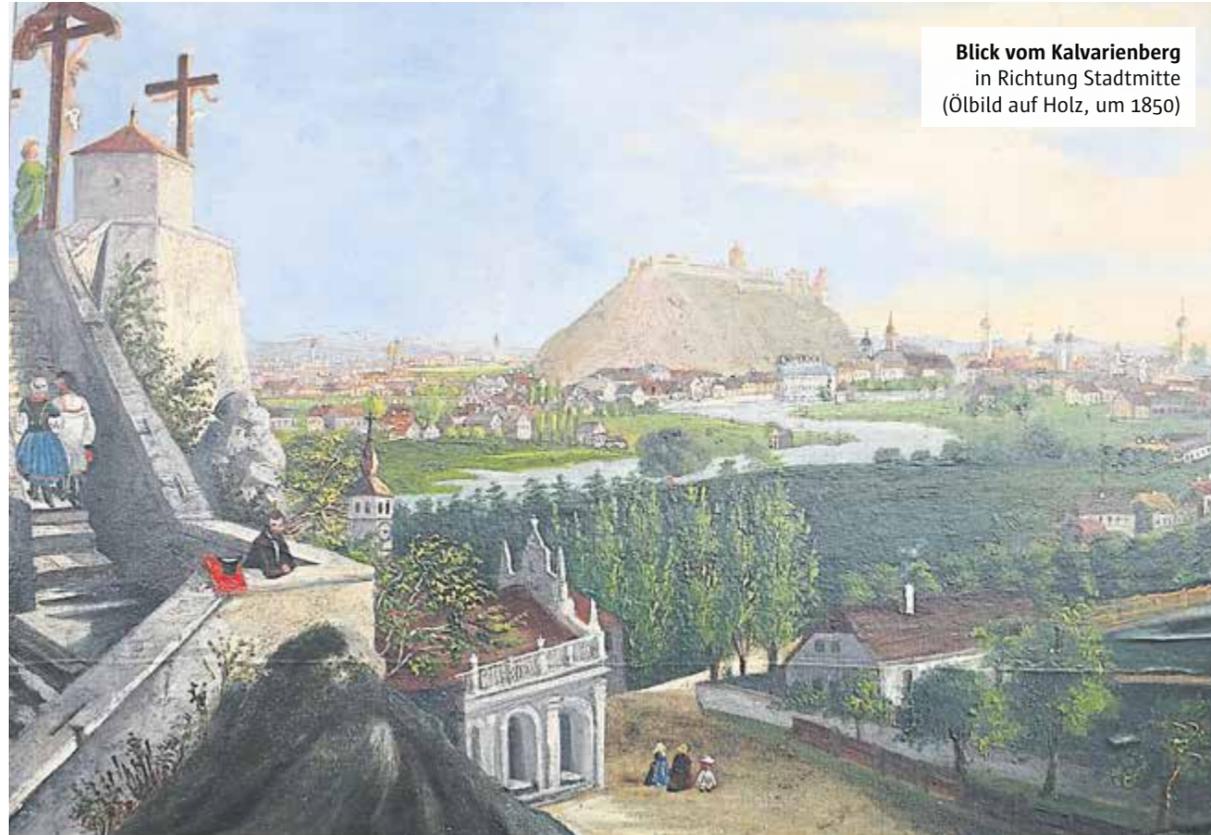
In der Stadtpfarrkirche in der Herrngasse feiert Stadtpfarrprobst Mag. Christian Leibnitz mit Beginn um 18.15 Uhr eine Heilige Messe im Gedenken an die Opfer.

20. 6.: GRAZMUSEUM

In der Sackstraße 18 wird es von 10 bis 20 Uhr (die Öffnungszeit wird an diesem Tag verlängert) im 2. Stock ein Gedenkbereich für die Öffentlichkeit eingerichtet. Dort liegen auch die beiden Kondolenzbücher zur Einsicht auf. Zudem wird eine filmische Dokumentation über den Gedenkmarsch anlässlich der Amokfahrt gezeigt.

20. 6.: SCHWARZE FLAGGE

Das Rathaus wird für den Gedenktag schwarz beflaggt werden.



**Blick vom Kalvarienberg
in Richtung Stadtmitte
(Ölbild auf Holz, um 1850)**



Die Kreuzigungsgruppe (Christusfigur von einer Vorgängerin der Erzherzog-Johann-Brücke) und drei Sandsteinfiguren am 28 m hohen Austein.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Klein-Jerusalem zwischen Mur und Wiener Straße

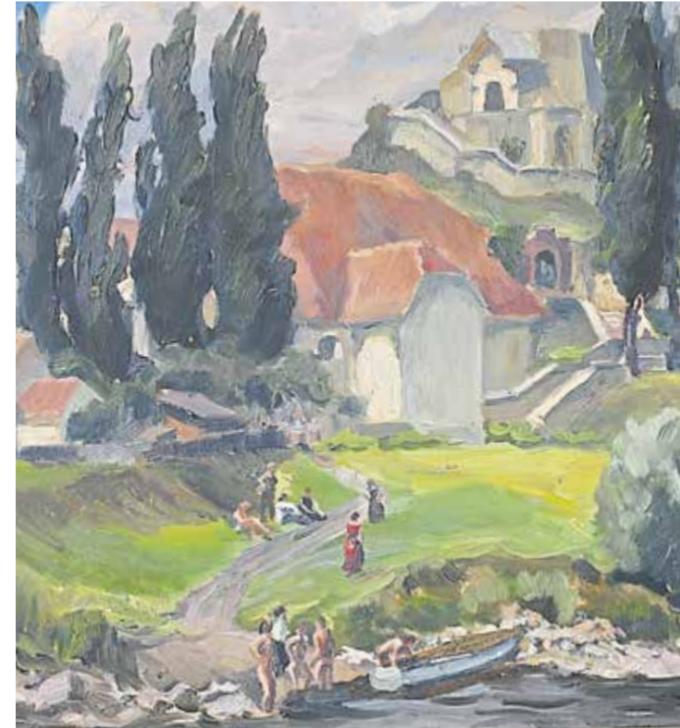
Der Grazer Kalvarienberg ist ein religiöses und kunstgeschichtliches Denkmal. Zusätzlich auch ein Naturdenkmal und ein Aussichtspunkt. Sein Inneres ist ein schaurige Erinnerung an die Zeitgeschichte. Wann waren Sie zuletzt beim, am und im Kalvarienberg?

Der Austein (siehe Austeingasse), der alte Namen für den Kalvarienberg, ist neben dem Schloßberg die zweite Felsspitze im sandig-schotterigen Flachteil des Grazer Feldes. Er besteht aus grünem Schiefer, der dort auch auf geringerer Länge das Bett der Mur bildet. Am Ufer nahe dem Kalvarienberg sind bei Niedrigwasser die Ausschwemmungsgruben (Strudellöcher, Auskolkung) zu sehen, die durch das Rotieren von grobem Schotter entstanden sind. Dort ist auch noch als freigeschwemmter

Betonblock die westseitige Seilbefestigung der Murfähre (siehe Überfuhrungasse) zu erkennen, die bis in die 50er-Jahre die Murufer verband.

Golgotha als Vorbild

Was einst viel besuchtes Wallfahrtsziel war und als Ort von Ablass und Wundern verstanden wurde, ist heute eine stille Insel barocker Frömmigkeit zwischen Neubausiedlungen und Stadtrandverkehr. Elf Kapellen liegen am steilen Weg zur Kreuzigungs-



**Das Ölbild um 1930 zeigt den Kalvarienberg, aber auch Badende in der Mur (links).
Der Kalvarienberg um 1940, links seitlich die Murfähre (rechts).**

gruppe. Der Fels sollte den Kreuzigungshügel Golgotha in Jerusalem darstellen. Es war die erste Anlage dieser Art im Habsburgerreich. Durch über 300 Jahre wurde hier geplant, realisiert und wiederum verändert. Details der Anlage wurden festgelegt. So sollten 200 Stufen zur Kreuzigungsgruppe führen. Der Kirche mit ihrer barocken Religionsinszenierung ist die hl. Treppe als Ort besonderer Spiritualität vorgelagert. Etwas abseits steht die Kapelle zum hl. Grab.

Kalvarienberg und Maria Trost

Der Ausbau des Kalvarienbergs und seine Förderung als Wallfahrtsort hängt mit der Wallfahrtskirche Maria Trost zusammen. Beide waren Konkurrenten. Der Kalvarienberg lag am nördlichen Punkt der Stadt und wurde im Rahmen barocker Frömmigkeit von den Jesuiten betreut. Maria Trost lag bis 1938 außerhalb der Stadt, ein ökonomischer Nachteil für Graz, und war überdies kurze Zeit ein Wallfahrtsort ohne offizielle kirchliche Anerkennung, sozusagen ein steiri-

sches Medjugorje. Der Orden der Pauliner und dann die Franziskaner leiteten dort Kirche, Kloster und Wallfahrt. 1801 wurde auch am Kalvarienberg eine Mariatroster Marienfigur aufgestellt. So wurde die Dismaskapelle zu einer Mariatrosterkapelle. Wie wichtig einst Wallfahrten waren, zeigt unter anderem die Verbreitung der Familiennamen Pilger (Bilger) und Wallner. Für eifrige Pilger zu Marienwallfahrten gab es den Namen Frauwallner. In der Steiermark ist auch in Anerkennung des einstigen Pilgereifers der Namen Kniewallner bekannt.

Weniger zum Grazer Kalvarienberg, mehrheitlich aber heutzutage nach Mariazell, sind jährlich in der Steiermark fast eine Million Pilger unterwegs. Wenn auch der religiöse Charakter von Wallfahrten im Vordergrund steht, es war immer mehr. Das gilt wohl auch für heute. Das gemeinsame Unterwegs-sein oder das introvertierte Zu-sich-selbst-finden stehen hier neben einander. Zur Frömmigkeit kam und kommt die Freude an der Feierlichkeit, der Gemeinschaft und wohl auch der

Konsum. Die Pilgerzüge der Vergangenheit waren wohl organisiert, es wurde gemeinsam gebetet und gesungen, kirchliche Fahnen und Kreuze wurden mitgeführt. In der Barockzeit waren szenische Inszenierungen und Leidenswerkzeuge von Bedeutung. Der Wallfahrtszug begann beim Dom oder bei der Minoritenkirche Mariahilf. Oft war der Kalvarienberg nur eine wichtige Zwischenstation am Weg nach Maria Straßengel. Am 3. Mai 1657, einem Gedenktag der Kreuzaufindung, soll es am Kalvarienberg 8.000 Pilger gegeben haben. 1667 wurden hier mehr als 900 Messen gelesen.

Erwähnenswert ist der Pilger- und Prozessionsweg von der Stadtmitte zum einst isoliert stehenden Kalvarienberg. Bildstöcke in der Zeillergasse, bei der Grimmigasse und schließlich in der Kalvarienberggasse weisen noch heute den Weg. Die sieben Steinsäulen aus der Mitte des 17. Jh. sind ein Symbol für die Schmerzen Mariens. Dass sie auf der linken Straßenseite stehen, hängt mit dem einstigen Linksverkehr zusammen.

Erst 1831 entstand die Pfarre Kalvarienberg. Sie umfasst nun den Norden des Bezirks Lend und den Westteil des Bezirks Gösting. Hier werden auch die in Graz lebenden Katholiken aus Ungarn

betreut. Der Friedhof, inzwischen mehrfach erweitert, wurde 1806 geweiht. 1946 wurde die Pfarre St. Anna in Gösting abgetrennt. Sowohl die Idee, die Kirche des (nun ehemaligen) Hirtenklosters als Pfarrkirche zu verwenden, als auch der Wunsch, in der (nun ehemaligen) Mur-Au eine neue Pfarrkirche zu errichten, wurde nicht realisiert. Der Kalvarienberg mit seiner Kirche („Zum heiligen Kreuz“), den Kapellen und den vielen Plastiken ist ein Ort fast ständiger Renovierungen. Im Jahr 2003 wurde nach umfangreichen Renovierungen eine Festschrift veröffentlicht. Wer dafür empfänglich ist, sieht den Fels und die Kirche als geomantischen Kraftort.

Zeitgeschichte im Inneren

Einen anderen Eindruck vermitteln die als Schauräume verwendeten Luftschutzstollen im Inneren des Kalvarienbergs. Auf 314 m Stollen fanden 1944–1945 hier bis zu 3.000 Personen Schutz. Errichtet wurde der Stollen vom Personal des riesigen Heimatpferdelazarets, das sich damals nördlich des Kalvarienbergs in der Göstinger Au (hier: Fischer Au) befand. Heutzutage wirken die Stollen erschreckend authentisch. Das dort gezeigte Informationsmaterial bedürfte einer Erneuerung und einer Neuinterpretation.

Urban Gardening trägt Früchte

Die Begeisterung am städtischen Gärtnern wächst. Derzeit gibt es rund 20 Initiativen. Dank neuer Förderungen von der Stadt könnten Graz noch mehr blühen.

verena.schleich@stadt.graz.at

Selbst dort, wo jeden Tag an die 30.000 Kfz vorbeibrausen, schlägt die Natur dank Urban Gardening Wurzeln. Im Stadtteilzentrum Triester Siedlung setzte Elisabeth Hufnagl be-

reits 2013 auf das Gärtnern, damit der Gemeinschaftssinn im Grätzler geweckt wird: „Am Anfang hieß es: Jetzt spinnen's komplett. Aber der Erfolg gab uns recht.“ Gute Erfahrungen sind es auch, die Anneliese Scherz und ihr MitgärtnerInnen von Muttererde in Straßgang ernten konnten. „Die Utopie, hier für sozial Benachteiligte eine Oase zu schaffen, wo sie durch ihre Arbeit auch gesundes Gemüse ernten können,

ist aufgegangen.“ Der Attemsgarten bei der Uni entstand hingegen aus einer studentischen Occupy-Bewegung, die aber mittlerweile auch als Institution geerdet ist. Das sind nur drei Beispiele für Urban Gardening, das in Graz Früchte trägt. Das Umweltamt hat im Vorjahr elf Initiativen mit insgesamt 7.800 Euro subventioniert. Im letzten Gemeinderat wurden Förderungen kräftig aufgestockt – siehe Info rechts.

BLUME AUS DEM GEMEINDEBAU

TRIESTER SIEDLUNG

Vor dem Stadtteilbüro steht seit 2013 wohl der kleinste Gemeinschaftsgarten. In Einkaufswagen und 13 Hochbeeten wachsen neben allen möglichen Kräutern auch Erdbeeren, Bohnen, Weinbergpfirsiche u. v. m. Jeder, der mag, darf ernten.

Neu: In der Siedlung selbst gibt es seit heuer etliche Hochbeete, wodurch auch der Kontakt und die Gespräche der BewohnerInnen gedeihen sollen.

ALLES GARTEN

URBAN GARDENING

- Allmende Andritz, Ziegelstraße 35
- Allmende Leech, Zinzendorf 3
- Büro der Nachbarschaften/ Gottesacker, Kernstockg. 20
- Forum Urbanes Gärtnern, Steinfeldgasse 32
- Garden Lab, Reininghaus 11a
- Generationen-Mitmachergarten, Mariagrüner Str. 89
- Mutter Erde, Salfeldstraße
- Niesenberger Garten, Niesenbergergasse 16
- Ökohof, Mariagrünerstr. 102
- RechbäuerInnen, Rechbauerstr. (gegenüber Kino)
- SMZ Liebenau, Liebenauer Hauptstraße 102-104a
- Garten Schöna, Mühlgangweg 3
- Gartenlabor, Stadtteilzentrum Triester Straße 66
- Nachbarschaftsgarten Hermann-Lönsngasse/ Dornschnaidergasse
- Vinzenz-Muchitsch-Str. 6b
- Verein SEED, Körösistr. 3
- Offener Lerngarten, Attemsgasse 25
- Urban Gardening.at TU, Stremayrgasse 16
- Anton Paar-Betriebsgemeinschaftsgarten
- Garten FH Joanneum, Eggenberger Allee 13
- Offene Saatgutbibliothek im Gmota, Hafnerriegel 38

© ILLUSTRATIONEN: ISTOCK/MELAICS



MUTTERERDE

DER BEGRÜNTEN PLABUTSCHTUNNEL

Die Stadt Graz hat von der Asfinag die 2.500 m² große Fläche in der Salfeldstraße gepachtet und der Gartengemeinschaft Muttererde gratis überlassen. Zwischen 10 und 15 Familien, die den Bereich als Permakultur bearbeiten, sind dort am Säen, Jäten, Ernten.

Ziel: gemeinsam biologisch wertvolles Gemüse ziehen und verarbeiten. Gedacht für finanziell und sozial benachteiligte Personen. Heuer neu: ein eigener Garten für Kinder.

Die Vielfalt wächst in Graz

Reges Wachstum. David Steinwender vom Forum Urbanes Gärtnern setzt auf Vernetzung.



© STADT GRAZ/FISCHER

Wofür steht das Forum Urbanes Gärtnern?

Wir sind vor drei Jahren aus der Vernetzung der Gemeinschaftsgärten entstanden. Mit dem Ziel, strukturelle Verbesserungen zu erreichen, geeignete Grundstücke zu finden und vor allem neuen Initiativen bei Organisatorischem zu helfen.

Was ist für Sie das Wesen von urbanem Gärtnern?

Eine gewisse Form an Selbstbestimmung der einzelnen Gärten ist sehr wichtig. Die einen weisen einen starken sozialen Charakter auf, anderen geht es stärker um Vielfalt bzw. Erhalt alter Sorten. Auch die Ernte hat an den einzelnen Orten unterschiedlichen Stellenwert. Manche der Initiativen sind öffentlich zugänglich, andere umfassen dafür nur eine Siedlung. Es gibt keine vorgeschriebene Struktur.

Wie wichtig sind die Förderungen durch die Stadt Graz?

Schon sehr. Wir haben als Forum in der Steinfeldgasse von der Stadt vor Kurzem gerade einen Stützpunkt, von dem aus wir operieren können, erhalten. Und auch die neuen Fördermöglichkeiten durch das Umweltamt erleichtern den Start für das städtische Gärtnern. Es gäbe natürlich noch viel Potenzial. Mit unserer ehrenamtlichen Arbeit stoßen wir mitunter schon an unsere Grenzen.

DIE STADT FÖRDERT

STÄDTISCHER „DÜNGER“

Für die Neuanlage eines Gemeinschaftsgartens bzw. eines mobilen Gemeinschaftsgartens (ab 30 m²) sind Förderungen möglich:

- bis zu 3.000 Euro für einen Garten, der länger als 3 Jahre besteht.
- bis zu 1.500 Euro für Gärten von 1 bis 3 Jahren.
- für den laufenden Betrieb ab dem 2. Jahr werden bis zu 800 Euro genehmigt.

umwelt.graz.at

ATTEMSGARTEN

LERN- UND EXPERIMENTIERAUM

Was als Guerilla-Gardening begann, ist nun ein Ort, an dem vor allem Studierende unter Patronanz der Uni neue Wege des Urban Gardening beschreiten.

Derzeit startet ein Aquaponic-Versuch (Fisch- und Pflanzenzucht, die sich gegenseitig beeinflusst). Die Kerngruppe des Gartens besteht aus rund zehn Personen, sie kann bis zu 100 Personen anwachsen.

© STADT GRAZ/FISCHER (10)

urbanes-gaertnern.at

Blühende Geschäfte

„Gartenbau Wallner“ in der Murfelder Straße 21 in Graz-Liebenau ist die größte Schnittblumengärtnerei Österreichs. Hier wohnt man sich der Stadt enthoben und taucht ein in ein Reich der Rosen. Teil 27 der BIG-Business-Serie „made in Graz“.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at



© STADT GRAZ/FISCHER



FAMILIENUNTERNEHMEN

Gabi Wallners Schwiegervater gründete die Gärtnerei in den 1940er-Jahren.



ROTE ROSEN

Nach wie vor die meistverkaufte Rosenfarbe.



IM NAMEN DER ROSE

Stefan Wallner, 27, führt den Grazer Familienbetrieb „Gartenbau Wallner“.

Auf insgesamt 31.000 Quadratmetern reiht sich in den Glashäusern Bahn an Bahn: Rosen, Gerbera und Minigerbera, aber auch andere Schnittblumen – und im Winter Tulpen. Von den Verstreubungen des Glasdachs tauchen Strahler die Szenerie in gleichmäßiges Licht. 20 Grad Celsius hat es hier, subjektiv fühlt es sich viel wärmer an, fast subtropisch. „Das ist die hohe Luftfeuchtigkeit“, erklärt Stefan Wallner. Erst 27, führt er das Gartenbauunternehmen seit dem Tod seines Vaters im Vorjahr gemeinsam mit seiner Mutter. Daneben finalisiert er sein FH-Masterstudium Sales Management, den Bachelor für Wirtschaftsingenieurwesen hat er bereits. Für die Rosen ist er im Familienunternehmen schon länger verantwortlich. „Und überhaupt – ich bin mit den Blumen aufgewachsen.“

Insgesamt 26 Rosensorten werden kultiviert. Von der Billigkonkurrenz etwa aus Kenia oder Äthiopien unterscheiden sich Wallner-Rosen signifikant. Die Blütenköpfe sind größer und fester. Und schon wegen der kurzen Transportwege sind die Blumen viel frischer. Sie halten bis zu zwei Wochen „auf der Vase“ (so der Fachjargon).

Weitblick für Trends

„Mit den importierten Billigrosen“, erklärt Wallner, „können und wollen wir preislich nicht konkurrieren. Wir müssen daher unseren Kunden, Blumenfach- und -großhändlern, wesentlich bessere Qualität bieten und uns immer wieder Neues einfallen lassen, damit sie zu unseren Gewächsen greifen.“ Derzeit erprobt der Gärtnereiunternehmer eine neue Sorte. Der Name der Rose:

Soprano. Dabei erfordert gerade die Sortenwahl Weitsicht: „Wenigstens fünf Jahre sind die Sträucher in Produktion. Eine falsche Entscheidung kann ganz schön ins Geld gehen.“ Gefragt ist also ein sicherer Blick für längerfristige Trends. Die Schnittblumenkultivierung ist zudem arbeitsintensiv: Triebe müssen weggebogen bzw. Blätter entfernt werden, täglich wird über das gesamte Areal hinweg geerntet, die Blumen werden sortiert, verpackt, ausgeliefert.

„Mindestens zweimal im Jahr bin ich in Holland, um dort die neuesten Entwicklungen zu verfolgen“, schildert Wallner, der fließend Niederländisch spricht. Dabei geht es nicht bloß um die Suche nach neuen Blumensorten – auch Technik und Produktion müssen permanent verbessert werden. Seit mehr als zehn Jahren ist der Pflanzenschutz Nützlin-

gen anvertraut. Laufend werden bei Bewässerung (ein geschlossener Kreislauf sorgt dafür, dass nichts ins Grund- oder Abwasser gelangt), Düngung, Beleuchtung und Klimasteuerung Verbesserungen vorgenommen. Die Glashäuser werden vom eigenen 1,1-Megawatt-Blockheizkraftwerk beheizt, mit dem CO₂ gleich die Pflanzen gedüngt. „Wir müssen immer ein Stück voraus sein, damit wir überlebensfähig bleiben“, erklärt Wallner. Eine Herausforderung,

der sich der junge Unternehmer mit spürbarer Leidenschaft stellt. „Es ist toll, etwas zu produzieren, was so vielen Menschen Freude bereitet.“

INFO

FRAGEN ZUM UNTERNEHMENSSTANDORT GRAZ?

Das Wirtschaftsservice der Stadt Graz ist für Sie da:

0664 60 872 4884



TECHNIK

Großer Aufwand für Beleuchtung, Heizung, Bewässerung und Düngung.

31.000

QUADRATMETER

Glashaus beherbergen rund 130.000 Rosensträucher, 70.000 Gerbera-Pflanzen und 4.000 m² weitere Blumen, darunter Alstromerien, Schnitthortensien und – im Winter – Tulpen.

180

ROSEN

pro in Vollertrag stehendem Quadratmeter werden pro Jahr geerntet, insgesamt ca. 2,5 bis 3 Millionen, zwischen 6.000 und 8.000 täglich. Meistverkauft: die rote Rose, die auf 3.600 m² kultiviert wird.

30

MITARBEITERINNEN

setzen, pflegen, ernten, sortieren und verpacken die Blumen bzw. liefern sie mit vier Lkw an Fachgeschäfte, Großhändler und Märkte zwischen Wien, Graz, Villach und Maribor.



CLOSE-UP

Einblick in eine Blumensortiermaschine.



PFLEGE & ERNTE

Stichfeste Handschuhe bei der Arbeit mit Rosen sind ratsam.



GERBERA

Ein lichtdurchflutetes Meer aus Blumen.



MADE IN GRAZ

Große und feste Köpfe, längere Haltbarkeit im Vergleich zu Billigimporten.



Vielseitig. Die Galerie im Lesesaal der Universitätsbibliothek ist für Rektorin Christa Neuper das Kernstück der Karl-Franzens-Universität.



Christa Neuper ist die erste Frau, die die Geschicke der Karl-Franzens-Universität leitet. Sie nimmt die Rolle als Pionierin auch gerne an.

© STADT GRAZ/FISCHER

„DIE VERNETZUNG DER UNIS IST EINES MEINER HERZENSPROJEKTE“

GEBOREN

am 12. Februar 1958 in Graz. Sie maturierte am Akademischen Gymnasium.

1984

Beendete mit der Promotion das Studium Psychologie an der Karl-Franzens-Universität Graz.

1990

Begann nach einer Familienpause ihre Forschungs- und Lehrtätigkeit an der TU Graz (Institut für Elektro- und Biomedizinische Technik) sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig-Boltzmann-Institut (LBI) für Medizinische Informatik und Neuroinformatik.

2002

Habilitation in Psychologie. Ab 2005 für zwei Jahre Professorin für „Angewandte Neuropsychologie: Mensch-Computer-Schnittstelle“.

2009

Leiterin des Instituts für Psychologie.

2011

Seit Oktober Rektorin der Karl-Franzens-Universität.

uni-graz.at

In der Ruhe liegt die Kraft

Rektorin Christa Neuper
verena.schleich@stadt.graz.at

Die Rektorin der Karl-Franzens-Universität, Christa Neuper, bekleidet seit bald fünf Jahren diese Funktion. Mit der BIG traf sie sich im Lesesaal der Universitätsbibliothek zum Gespräch, das ein wenig später aber in ihr Büro verlegt wurde, schließlich gilt das Gesetz des Lesesaales – die Ruhe bzw. Stille – auch für die Chefin des Hauses.

Warum haben Sie sich den Lesesaal als Treffpunkt ausgesucht?

NEUPER: Ich habe bereits in meiner eigenen Studienzeit sehr viel Zeit an diesem Ort verbracht.

Diese besondere Atmosphäre ist gut fürs Lernen, damals wie heute und auch nach dem Umbau wird der Lesesaal in seiner jetzigen Form bestehen bleiben. Für mich ist er so etwas wie das Kernstück der Uni. Hier findet Wissenschaft statt. Er ist auch in Zeiten der Digitalisierung als Ort des Lernens und Studierens wichtig.

Wie wichtig ist Stille?

NEUPER: Es braucht immer Zeiten zum Reflektieren, zum Nachdenken. Mit der Neugestaltung bzw. dem Zubau zur Bibliothek wird es bei uns Zonen mit unter-

© UNI GRAZ/CP-PICTURES



© UNI GRAZ/KANIZAJ BZW. UNI GRAZ/NEUBAUER



Das Zepter in der Hand. Vorgänger Alfred Gutschelhofer bei der Amtsübergabe an Rektorin Christa Neuper (l.), im Talar, mit goldener Kette und Hut bei der sub-auspiciis-Ehrung von Doktor Martin Holler mit Noch-Bundespräsidenten Heinz Fischer (o.) beim Interview in ihrer „Büro-Ruhezone“ sowie bei der Unterzeichnung der Kooperation mit der East China University of Political Science and Law in Shanghai mit President YE Qing im heurigen März (u. M.).

schiedlichem Ruhegrad geben. Jene, in denen kollektives Lernen und Kommunikation bzw. Diskussion möglich ist und solche, in denen die Stille dominiert. Die Arbeiten für den Umbau, währenddessen der Lesesaal auch nicht benützbar ist, beginnen im heurigen Herbst und dauern bis Anfang 2019.

Wo in Graz kommen Sie sonst noch zur Ruhe?

NEUPER: Man mag es nicht glauben, aber in meinem Büro. Ich bin ansonsten sehr oft in Besprechungen. Mein Büro ist dann mein Ort der Ruhe, an dem ich durchatmen kann.

Womit haben Sie bei Ihrem Dienstantritt als Rektorin der Uni Graz nicht gerechnet? Was hat Sie überrascht?

NEUPER: Aufgrund meiner vorangegangenen Tätigkeit an der Universität habe ich schon gewusst, was die Funktion als Rektorin bedeutet. Also war ich weniger überrascht. Was mich allerdings beeindruckt hat, ist die

Tatsache, dass meine Hoffnung, im Haus Einigkeit zu schaffen und Rückhalt zu haben, so schnell in Erfüllung ging. Das war auch extrem wichtig für mich, um eine zweite Amtsperiode anzutreten. Was ich aber schon gelernt habe ist, Geduld zu haben. Auch wenn mir manche Dinge nicht immer schnell genug gegangen sind.

Wie würden Sie die letzten fünf Jahren bilanzieren?

NEUPER: Mein erklärtes Ziel, verstärkte Impulse in und für die Forschung zu setzen, hat bereits gefruchtet, hat aber natürlich weiterhin Gültigkeit. Da sind bereits deutliche Steigerungen gelungen – insbesondere, was die Höhe an Drittmitteln und die Anzahl an Publikationen betrifft. Wir sind auch für die Zukunft auf einem sehr guten Weg. Ich nenne da nur die neue LehrerInnenausbildung als Beispiel, die im Süden Österreichs in Kooperation mit den Unis und den pädagogischen Hochschulen entstanden ist, und die dank der Energie vieler eine Vorreiterrolle einnimmt.

Sie sind international unterwegs, waren gerade in China, welche sind im Vergleich die Besonderheiten des studentischen Lebens in Graz?

NEUPER: Zu den größten Vorteilen zählt, dass Graz von der Größe her überschaubar ist und der Campus mitten in der Stadt ist. Im Gegensatz, etwa zu China, wo das studentische Leben in abgekoppelten Einheiten am Rande der Städte stattfindet. Graz wird im Gegensatz dazu von den Studentinnen und Studenten sehr geprägt. Die bunte Mischung aus Studierenden der Karl-Franzens, der Technischen, der Medizinischen sowie der Kunstuniversität und der Bevölkerung tut gut. Als Rektorin ist es mir zudem wichtig, die Uni zu öffnen und auch Kooperationen zwischen den Instituten, den Hochschulen sowie der Wirtschaft zu fördern.

Sie sind auch Teil der Pioniergalerie im Rathaus. Sind Sie sich Ihrer Vorbildwirkung für Frauen in der Wissenschaft bewusst?

NEUPER: Ja, schon. Besonders aus dem wissenschaftlichen Bereich sind Frauen immer wieder an mich herangetreten und haben mich um meine Meinung gebeten oder nachgefragt, wie ich gewisse Dinge für mich gelöst habe. Ich habe diese Rolle auch sehr gerne angenommen. Es hat sich mittlerweile für Frauen aber auch vieles geändert, es ist vieles besser geworden. Frauen haben durchaus gute Chancen, wenn sie sich Herausforderungen auch zutrauen.

Bildung ist laut etlichen Studien vererbbar. Auch in der eigenen Familie?

NEUPER: In meiner Familie war ich die erste mit einer akademischen Ausbildung. Und auch meine Kinder haben diesen Weg gewählt. Ich habe versucht, ihnen die Ausbildung zu ermöglichen, die zu ihnen passt. Ich hätte aber kein Problem gehabt, wenn sie einen Lehrberuf vorgezogen hätten. Wichtig ist, dass junge Menschen die Förderung bekommen, die ihren Talenten entspricht.

© STADT GRAZ/FISCHER



★
BIG
im
Bild

SCHRITT FÜR SCHRITT

Eine ganz besondere Installation nimmt nun im Grazer Rathaus Raum ein. Die Stiegenschlauchgrafik des viel zu früh verstorbenen Kunstvermittlers Norbert Nestler schlängelt sich als begehbare Kunst nun über die Stockwerke. Im Beisein seiner Witwe Friederike Nestler-Rebeau (M.) zeigten sich Bgm. Siegfried Nagl und StR Lisa Rücker über die begehbare Errungenschaft erfreut.

© STADT GRAZ/FISCHER



TRAG- UND FAHRBAR

Von der Stange sind diese Mode und die Accessoires keineswegs. Dass upcycling-Design nicht nur tragbar sondern auch fahrbar ist, davon konnte sich auch Bürgermeister-Stellvertreterin Martina Schröck bei der „Fashion meets Bike Fahrrad Modenschau“ bei re.use Bike in der Annenstraße überzeugen. Sie schwang sich neben anderen prominenten UnterstützerInnen in den Sattel, um stylisch den Beweis anzutreten.

© STADT GRAZ/FISCHER



HOCH-ZEIT

Mit der Seifenfabrik wurde eine neue Location in den Reigen der besonderen Trauungsorte in Graz aufgenommen. Sie ist die elfte jener Exklusivstätten, die mit bzw. vom Grazer Standesamt abgewickelt werden. Stadtrat Mario Eustacchio (r.) zeigt sich begeistert, „dass das Standesamt jedes Jahr neue Locations mit Esprit und Klasse für den schönsten Tag des Leben anbieten kann.“

© STADT GRAZ/FISCHER



KOCHEN, ESSEN, DISKUTIEREN

Was wir essen ist wesentlich dafür verantwortlich, wie wir uns fühlen und wie fit wir sind. „Das breite Angebot in den Supermärkten und Lokalen und unser hektischer Alltag machen es uns aber nicht immer leicht, die richtigen Entscheidungen in puncto Ernährung zu treffen“, so Stadträtin Lisa Rücker (l.). Damit genau das gelingt, gibt es im Grazer Gesundheitsamt kostenlose Ernährungsberatung von Diätologin Karin Weiglhofer.

© STADT GRAZ/FISCHER



SCHNELLES TOR

Die Regeln für Microsoccer sind einfach: Eine(r) gegen eine(n), und das erste Tor entscheidet. In diesem Fall gestand Bgm.-Stv. Martina Schröck ihre Niederlage auch sofort ein. Bei der Eröffnung der Spielmobilsaison im Augartenpark war Markus Schabler, Leiter der offenen Kinder- und Jugendarbeit, anscheinend schon im EM-Modus und netzte als Erster gekonnt ein.

RASENSPORT

Als etwas anderer Greenkeeper legte StR Kurt Hohensinner (r.) Hand an den altehrwürdigen Rasen im Liebenauer Merkur-Stadion. Er schaufelte fleißig, damit Fans noch Stücke davon gratis mit nach Hause nehmen konnten. Bis Ende Juni darf man dann dem neuen Gras beim Wachsen zuhören ...

© STADT GRAZ/FISCHER



FRISCHER WIND IM GRIES

© KNAUDER, I_W



Ein Lüfterl zeugte bei der Eröffnung des Stadtteilbüros in der Griesgasse 31 davon, dass Bewegung ins Viertel kommt. Simone Reis (Stadtbaudirektion) Bgm. Siegfried Nagl, Johann Haidinger (Bezirksvorsteher Gries), Baudirektor Bertram Werle und Sigrid Verhovsek (TU Graz, Institut für Wohnbau, v. l.) veranstalteten kurzerhand ein „Sit-in“, um zu zeigen, dass Neues nur ja nicht hinter verschlossenen Türen passiert. Auch online kann man noch seine Meinung zum „Griesplatz neu“ deponieren.

graz.at

© JÜRGEN FUCHS/KLEINE ZEITUNG



HOCH DAS BEIN, WIR LADEN EIN!

Diesem spontanen Motto kamen die Jazz-Gitti (im bürgerlichen Namen Martha Butbul), Stadtrat Gerhard Rüschi (r.) und Christian Koboth beim muttertäglichen Schloßbergfest sehr gerne nach. Nach den lustigen, aber sehr anstrengenden und kräfteaubenden Auftritten bei Dancing Stars zeigte die quirlige 70-jährige also ganz pragmatisch, dass man auch im Sitzen tänzerisch mehr als gute Figur machen kann. Bei ihrem Auftritt auf der Kasemattenbühne gab sie dann aber in bekannter Manier ordentlich Gas. Tausende BesucherInnen – große wie kleine – nutzten das Kaiserwetter aber auch, um an den Führungen, einer kostenlosen Fahrt mit der Schloßbergbahn, Münzprägung, Schnitzeljagden und vielem mehr teilzunehmen.

MENSCHEN IM BLICKWINKEL

© STADT GRAZ/FISCHER



EIDGENOSSE
Der Schweizer Botschafter Christoph Bubb trug sich bei seinem jüngsten Graz-Besuch ins Goldene Buch der Stadt ein. Als Gastgeschenk gab es für Bgm. Nagl ein original Schweizer Taschenmesser.

© GEPA



BOTSCHAFTERIN
Conny Hütter, derzeit schnellste Skirennläuferin Österreichs, zählt mit Alexander Pointner, (Skisprungtrainer) zu den neuen BotschafterInnen für die Special-Olympics, die 2017 nach Graz kommen.

© UMI



GLÜCKSKIND
Silvia Bergmann war die Millionste Besucherin, die im Kunsthaus Graz gezählt wurde. Von Joanneum-Chef Wolfgang Muchitsch und LR Christian Buchmann gab's eine Familien-Joanneumskarte.

© STADT GRAZ/FISCHER



GOLD-BUCH
Beim Besuch des ukrainischen Botschafters Olexarchers Scherba sicherte Bgm. Siegfried Nagl Hilfe zu, damit ukrainische Waisenkinder schöne Ferientage in der Steiermark verbringen können.



Handschlag. Holding-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Malik, Stadträtin Lisa Rucker, Bürgermeister Siegfried Nagl, Sappi-Gratkorn-Direktor Max Oberhumer, Sappi-Vorstandssprecher Christian Purrer, Umweltsamtsleiter Werner Prutsch, Bioenergie- und Wärmeservice-GmbH-GF Jakob Edler sowie die Energie Graz-GFs Boris Papousek und Werner Ressi (v. l. o. nach r. u.) bei der Vertragsunterzeichnung.



Martina Schröck
Bürgermeister-Stellvertreterin
der Stadt Graz

© NIKOLA MILATOVIC

Der Sommer steht in den Startlöchern

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer! Ende April habe ich mich entschieden, aus der Politik auszusteigen. In den vergangenen fünf Jahren durfte ich als Stadträtin und Bürgermeisterstellvertreterin Graz mitgestalten. Ich darf mich auf diesem Weg von Ihnen verabschieden und wünsche Ihnen viel Gesundheit, Glück und schon jetzt einen traumhaften Grazer Sommer! Und weil dieser bereits in den Startlöchern steht, kommt auf viele Eltern auch wieder eine große Herausforderung zu. Nicht alle können sich eine Urlaubsreise leisten. Finanzielle Unterstützung gibt es über die Kinderferiencamp-Aktion des Amtes für Jugend und Familie. Aber auch für alle Daheimgebliebenen bietet die Stadt Graz ein Top-Sommerprogramm: graz.at/freizeithits

Der Mix macht's in Zukunft warm

Sicher, kostengünstig und umweltfreundlicher: Die Grazer Fernwärmeversorgung 2020+ ist eine Mischung aus unterschiedlichen Wärmequellen und Sappi als eine davon fixiert.

Das es in den Wohnungen der GrazerInnen auch in einem strengen Winter wohliger warm bleibt, wurde als oberstes Ziel definiert. Ebenso, dass die bisher aus der Abwärme des Kraftwerks Mellach gewonnene Energie im Bedarfsfall zu 100 Prozent ersetzt werden kann. Das Projektteam „Wärmeversorgung Graz 2020/2030“ unter der Federführung des Umweltamtes, bestehend aus Holding Graz, Energie Steiermark und Energie Graz, unterstützt durch die Grazer Energieagentur und zahlreiche ExpertInnen, arbeitet seit 2014 an verschiedenen Optionen für die Fernwärmeversorgung des Großraums Graz. Beachtliche zehn Millionen Euro sind in den vergangenen Jahren bereits in

den Ausbau des Netzes geflossen, was sich künftig bei der Versorgung mit der Abwärme aus der Papierfabrik Sappi in Gratkorn (die Vertragsunterzeichnung fand Anfang Mai im Grazer Rathaus statt) positiv auswirken wird. „Die von dort bezogene Abwärme kann direkt eingespeist werden und deckt 15 Prozent des Grazer Fernwärmebedarfs ab. Der Rest wird künftig eine bunte Mischung aus vielen unterschiedlichen Quellen sein, bevorzugt natürlich mit erneuerbarer Energie“, klärt Umweltsamtsleiter Dr. Werner Prutsch auf und zählt auch gleich die Vorteile auf: „Waren wir in der Vergangenheit von einem großen Anbieter abhängig, so wird es künftig ein Miteinander geben, das für eine grüne, kosten-

Um die Hälfte der Grazer Wohnungen beheizen zu können, braucht es:

1 MILLIARDE KILOWATTSTUNDEN WÄRME

=

3 x täglich 1 Vollbad*

* für 1 ganzes Jahr für 260.000 Personen

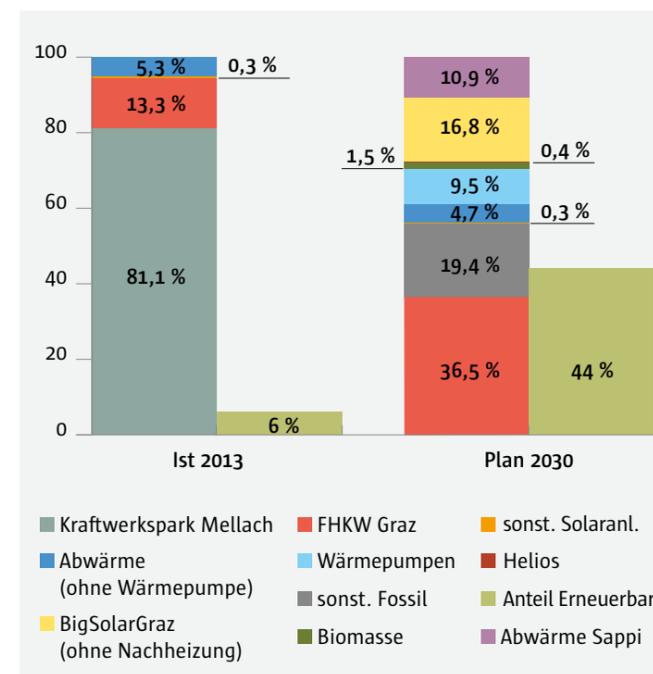
günstige und sichere Fernwärme-Aufstellung in Graz sorgt.“

Verschiedene Quellen

Neben der Abwärme von Sappi wird eine künftige Quelle etwa Solarenergie (Speicherprojekt Helios Neufeldweg, Ausbau der Anlage am Areal FHKW Graz,

Big Solar Graz etc.) sein. Auch die Abwärmenutzung der Kläranlage der Stadt Graz in Gössendorf wird geprüft. Jene aus der Marienhütte und der Eishalle befindet sich schon in Umsetzung. Eine Biomasseanlage der Energie Steiermark in Hart wird im Herbst in Betrieb genommen.

FERNWÄRMEAUFBRINGUNG GESTERN & MORGEN



Alles im Trockenen auf der Murinsel

Das schwimmende Wahrzeichen der Stadt wird im Herbst saniert und an einer Programmierung gearbeitet.

Sie ist wie ein Schiff konzipiert, die Idee dazu stammte vom Grazer Robert Punkenhofer, der New Yorker Stardesigner Vito Acconci schuf schließlich den Entwurf für ein spektakuläres Objekt, das beide Murufer kunstvoll miteinander verbindet. Eröffnung war im Kulturhauptstadtjahr 2003. Seither ist die Murinsel ein Markenzeichen der Stadt und Tourismusmagnet. Doch wie jedes Schiff, muss auch sie einmal generalsaniert werden: Ab Mitte September ist es so weit. Die Rücklagen (800.000 Euro), die ursprünglich für den Abbau gebildet wurden, werden nun für die Sanierung (1,1 Millionen Euro) herangezogen. Die Erneuerung des gesamten Fußbodens, der Fugen sowie des Korrosionsschutzes stehen u. a. auf der To-do-Liste. „Damit ist die Murinsel für die kommenden 25 Jahre bestens gerüstet“, erklärt Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüschi. Die Entscheidung, dass eine Sanierung vorrangiger als etwa eine Überdachung sei, kam auch als Ergebnis

aus den drei Inselgesprächen des Jahres 2015 heraus, bei welchen sich 25 Leute Gedanken über die Zukunft machten. Über die künftige Ausrichtung im Speziellen zerbricht sich Wolfgang Skerget, Leiter des Referats „City-of-Design-Koordination“, den Kopf: „Die Insel braucht eine programmierte Bespielung mit neuen Technologien und einem neuen Lichtkonzept.“

WAS & WANN?

AB SEPTEMBER 2016
dreimonatige Sanierung

PROGRAMMIERUNG
Erarbeitung eines neuen Nutzungskonzepts (mit BürgerInnenbeteiligung) als Aufenthalts-, Veranstaltungs- und Ausstellungsort mit Gastronomie und konsumationsfreien Zonen

DESIGNFÜHRUNGEN
1 x monatlich (jeden 3. Sam.) ab 18. Juni, kostenlos, Start: 11 Uhr, Murinsel, Anmeldungen: vor Ort, Infos unter: Tel. 0316 58 67 20 (DieGrazGuides)

© STADT GRAZ/FISCHER



Platz da. StR Gerhard Rüschi (r.) und Wolfgang Skerget auf der Murinsel.

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Zufrieden. StR Mario Eustacchio und Linien-Chefin Barbara Muhr.



Im Blick. Die Kameras sind in Straßenbahnen und Bussen montiert.

AKTUELLE KAMERA-STANDORTE

- Nahverkehrsknoten Puntigam: 8 Kameras
- Hauptbahnhof: 35 Kameras
- 90 Busse: insgesamt 635 Kameras
- Straßenbahnen: insgesamt 360 Kameras
- Schloßberglifte: 15 Kameras
- Schloßbergbahn: 16 Kameras
- Mobilitätscenter: 13 Kameras
- Graz Linien Areale: 4 Kameras

Diesem Auge entgeht nichts

Drei Jahre Videoüberwachung durch die Holding Graz: steigende Polizeianfragen und Fahndungserfolge.

Sie war heiß diskutiertes Thema in den vergangenen drei Jahren. Die Bilanz spricht nun allerdings eine klare Sprache: Die Videoüberwachung durch die Holding Graz in Bussen, Straßenbahnen und anderen Einrichtungen (siehe l.) ist als Erfolg zu bewerten. Darüber sind sich Holdingvorstandsvorsitzender DI Wolfgang Malik, Vorständin Mag. Barbara Muhr und Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio einig. Die installierten Videokameras unterstützen die Polizei bei ihrer Arbeit, was sich an den ständig steigenden Anfragen und den

Videoauswertungen zeigt: Seit Inbetriebnahme im Mai 2013 gab es 318 Anfragen und 206 Auswertungen. Unter anderem konnte eine europaweit agierende Diebesbande, jugendliche Räuber nach zwei begangenen Überfällen sowie eine auf ältere Personen spezialisierte Bande gefasst werden. Zu den bestehenden Videostandorten kommen bis 2018 weitere auf dem Areal Kärntner Straße, in der Remise Steyergasse, Alte Poststraße und Endstation Mariatrost hinzu. In diesen Tagen werden zwölf weitere Busse mit insgesamt 81 Kameras ausgestattet.

© STADT GRAZ/FISCHER



Verbundenheit. Sie sind in aller Welt kreativ aktiv. Stadtrat Gerhard Rüscher und Abteilungsleiterin Andrea Keimel (M.) luden zum Erfahrungsaustausch.

Heimat, bist du ...

... großer Töchter und Söhne, die den guten Ruf der Stadt in die Welt tragen. Ein Erfahrungsaustausch in Graz.

Sie arbeiten in Städten wie Berlin, Oslo, Hamburg, München oder Plymouth und bringen ihr kreatives Potenzial und Know-how, das sie in Graz erworben hatten, in der Ferne ein. Zehn Grazer Kreative folgten der Einladung der Abteilung für städtische Wirtschafts- und Tourismuser-

wicklung und des Vereins Lendwirbel zum Erfahrungsaustausch in der Heimatstadt. Dieses Treffen bildete auch den Höhepunkt der Lendwirbel-Woche und bot eine Möglichkeit zur Reflexion mit „Außenansichten“.

wirtschaft.graz.at

Pflicht & Flexibilität

Die Nachmittagsbetreuung von Kindern stand im Mittelpunkt eines Runden Tisches, zu dem Schulstadtrat Kurt Hohensinner, MBA, Familienministerin Dr. Sophie Karmasin geladen hatte. Mehr Flexibilität wünscht sich der Stadtrat in Bezug auf die rechtlichen Rahmenbedingungen: „Bis dato ist diese für alle Schultypen gleich geregelt. Das heißt, es wird nicht auf die unterschiedliche Pflichtunterrichtszeit von Volksschulen und NMS Rücksicht genommen.“ So viel Pflicht als nötig, so viel Flexibilität als möglich lautet das gemeinsame Ziel.

graz.at/bildung

BEZAHLTE ANZEIGE



Jetzt testen!

Neueste Technologie der Siemens und Signia Hörgeräte.



Kostenloses Probetragen bei:

hörwelt Graz
Radetzkystraße 10
8010 Graz
t: 0316 833 933

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag:
8.00 - 17.00 Uhr

hörwelt Hörgeräte für mehr Lebensfreude.

hörwelt
das Leben besser verstehen

BEZAHLTE ANZEIGE

ochzigern | Foto: Mark Thompson/Getty Images | Bezahlte Anzeige



25% RABATT
Großer Preis von Österreich
1.-3. Juli 2016

Mit Jahres-, Halbjahres- und Saisonkarten nach Spielberg

Von 1. bis 13. Juni bekommen treue Öffi-, Bäder- und SchöcklkundInnen einen einmaligen Vorteil beim Kauf ausgewählter Tickets für den „Großen Preis von Österreich“. Gutscheincodes gibt's unter www.holding-graz.at/Formel1

Keine Barabläse. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Die Angebote gelten solange der Vorrat reicht. Änderungen vorbehalten. Es gelten die unter www.holding-graz.at/teilnahmebedingungen abrufbaren Teilnahmebedingungen. Gültig auf definierte Ticketkategorien. Maximal 4 Tickets pro Code.



Fad ist anderswo

Auch im heurigen Sommer gibt es einen kostenlosen Sportgeräteverleih im Grazer Stadtpark. Neu dabei sind Bücher.

© STADT GRAZ/FISCHER



Aktiv. Stadtrat Kurt Hohensinner (r.) und Sportunion-Präsident Stefan Herker zeigen vor, was man im Stadtpark so alles machen kann.

Jetzt gibt es keine Ausreden mehr und Motivation genug. „Sport@Stadtpark“ lautet auch heuer das Motto des Sportgeräteverleihs im Stadtpark, der gemeinsam von Sportamt und Sportunion Steiermark organisiert wird. Das Angebot reicht von Badminton über Frisbee, Boccia, Indiac,

Speedminton, Fußball, Volleyball und vieles mehr. Neu dazu gekommen: Bücher. Das alles gibt es bei Schönwetter kostenlos auf Höhe der Sauraugasse gegen Hinterlegen eines Pfandes bis Schluß täglich von 13 bis 19 Uhr.

sportunion-steiermark.at

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Starkes Team. 33 Herren und eine Dame, Erika Hausberger mit Bgm. Siegfried Nagl, Edi Hamedl u. Siegfried Jud.



Nummer für den Kummer

0800 246 247 – der Männernotruf Steiermark rettet Leben und hilft in Krisensituationen ehrenamtlich und professionell.

Sie konnten bereits zehn Selbstmorde und einen Amoklauf verhindern, wurden im Jahr 2015 1.044 Mal kontaktiert und das von 88 Prozent Männern und 12 Prozent Frauen. In 57 Prozent der Fälle drehte es sich um Beziehungspro-

bleme. Es sind beeindruckende Zahlen, die der „Männernotruf Steiermark“ seit seiner Gründung im Oktober 2013 vorlegen konnte und über die die Mitglieder im Rahmen ihres Besuches bei Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

berichteten. Die Notwendigkeit einer solchen Hotline, die es übrigens bis dato in Österreich nicht in vergleichbarer Weise gibt, sah Initiator Eduard Hamedl schon lange. Sein ehrenamtliches Team besteht aus 33 geschulten Männern diverser Berufssparten. Die Fäden im Hintergrund zieht allerdings eine Dame: Erika Hausberger, die Hamedl als erste ins Boot holte.

maennernotruf.at

© ISTOCK/EVA KATALIN KONDOROS

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Ein Jahr „Pflegedrehscheibe Graz“: Eine Erfolgsbilanz, die sich sehen lassen kann.

Es trifft uns alle irgendwann einmal. Das Thema Pflege ist ein komplexes wie hochsensibles und stellt die Personen, die sie in Anspruch nehmen müssen wie auch deren Angehörige vor große Herausforderungen. Die scheidende Bürgermeister-Stellvertreterin Dr. Martina Schröck und die Leiterin des Referats „Sozialplanung/Controlling/Pfle-

ge“, angesiedelt im Sozialamt der Stadt Graz, hatten schon lange die Idee im Kopf, eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Pflege zu schaffen. Am 13. Juli 2015 war es schließlich so weit und die „Pflegedrehscheibe Graz“ eröffnete. Dort laufen nun sämtliche Fäden zusammen: „Wir haben seit der Eröffnung 371 telefonische und 210 persönliche An-

fragen gehabt. Dazu kamen 750 Hausbesuche, um abzuklären, ob eine Heimunterbringung für die Betroffenen geeignet ist oder eine andere Form der Unterstützung vielleicht besser passt“, liefert Rieder einige Zahlen aus ihrer Tätigkeit in einem hochqualifizierten Team. „Bei den GGZ haben wir nun auch freundliche Räumlichkeiten dafür gefunden.“

© STADT GRAZ/FISCHER



Herzlich. Norma Rieder mit Maria Haberl und Marina Gritschnig (v. l.).

PFLEGEDREHSCHIEBE

Albert-Schweitzer-Gasse 36, bei Bedarf direkt in den Privathaushalten der KlientInnen, Montag bis Freitag, 10 bis 15 Uhr, ohne Termin oder nach Vereinbarung unter Tel.: 0316 872-6382 und per E-Mail: pflegedrehscheibe@stadt.graz.at

Beirat im Umbau

Der Fachbeirat für Baukultur sorgt mit frischen Kräften für Qualität bei Großprojekten im Grazer Baugeschehen.

Seit 2011 beeinflusst der Fachbeirat für Baukultur die Qualität größerer Bauprojekte außerhalb der Altstadt-Schutzzone positiv – nun steht das Gremium

selbst im Umbau: Die „Ur-Mitglieder“ werden durch neue ArchitektInnen ersetzt. Diese sind: DI Ernst Beneder, MMag. Sonja Gasparin und DI Gerhard Sailer.

© STADT GRAZ/FISCHER



Willkommen. Baudirektor Bertram Werle (l.) mit Architekt Ernst Beneder.

© STADT GRAZ/FISCHER



Besondere Gäste. Die Lichtenfels-MaturantInnen des Jahrgangs 1953.

Wir haben gezittert

Manche Dinge ändern sich nie. Ob einst oder jetzt: Die Matura sorgt stets für großen Nervenkitzel.

SchülerInnen begrüßt Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl regelmäßig im Gemeinderatssaal des Rathauses. Diese Gruppe war allerdings besonders. Die Maturaklasse des Jahrgangs 1953 des Lichtenfelsgymnasiums, das das Stadtoberhaupt

auch vier Jahre lang besucht hatte, war geladen und blickte zurück: „Natürlich sind wir aufgeregt gewesen und haben gezittert. Zum Glück ist alles gut gegangen“, lautete der Tenor.

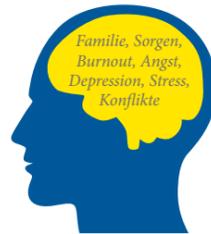
lichtenfels.at

BEZAHLTE ANZEIGE

PSYCHOLOGISCHE AUSBILDUNG NACH VIKTOR FRANKL

Immer mehr Menschen leiden an psychologischen Problemen. Berufliche und persönliche Krisen, Burnout und Paarkonflikte nehmen in der heutigen Zeit zu.

Werden Sie Coach, TrainerIn oder psychologische(r) BeraterIn und unterstützen Sie Menschen in Problemsituationen. Die EALP ist eine zertifizierte Erwachsenen-Bildungseinrichtung und bietet Ausbildungen in Psychologischer Beratung/Lebens- und Sozialberatung nach Viktor Frankl an. Erlernen Sie die benötigten Fähigkeiten um in diesem Berufsfeld erfolgreich tätig zu sein und anderen zu helfen.



SEKRETARIAT & INFORMATIONEN:
Christa Gstirner
office@ealp.at
+43/650/32 33 050

Weitere Informationen finden Sie unter:
WWW.EALP.AT

BEZAHLTE ANZEIGE



AUSBILDUNG: PSYCHOLOGISCHE BERATUNG LEBENS- UND SOZIALBERATUNG

Die Europäische Akademie für Logotherapie und Psychologie bietet professionelle Ausbildungen in Psychologischer Beratung nach Viktor Frankl an:

- 5 Semester berufsbegleitend
- 6 Wochenenden pro Semester
- Beginn Ende September 2016
- Die abgeschlossene Ausbildung berechtigt zur Anmeldung des Gewerbescheins für Psychologische Beratung/Lebens- und Sozialberatung

Info-Abend: Donnerstag 16. Juni 2016, 18:30 Uhr
bfi Stmk. BZ.Graz West, Eggenberger Allee 15, 8020 Graz

> www.ealp.at/studium/dipl-psych-berater/

KONTAKT & INFORMATIONEN:

office@ealp.at
+43/650/32 33 050
Kontaktperson: Christa Gstirner
www.ealp.at



So viel Energie wie nie

In seine vierte Etappe geht das Kooperationsprojekt „Energiesparen macht Schule“ unter der Federführung der GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH, das 2014 vom Gemeinderat beschlossen wurde. Nun entschied sich selbiger zu dessen Fortsetzung und neu kommt

hinzü: Künftig bekommen die DirektorInnen der Siegerschulen das eingesparte Geld zur Verwendung für die Schulen. Zahlen gefällig? Die kleinen Energie-Sparefrohs konnten bis zu 2.000 Euro pro Heizungsperiode einsparen.

gbg.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER FISCHER



Sparefrohs. StadträtInnen Lisa Rücker, Gerhard Rüscher (l.) und Kurt Hohensinner mit einigen kleinen Energie-Sparefrohs.

achtzigzehn / Foto: Lupi Spuma



BIG
NEWS AUS MEINER STADT
www.graz.at/big

STADT GRAZ

BEZAHLTE ANZEIGE



BESTATTUNG WOLF

24h täglich

Tel.: +43 316 / 26 66 66

office@bestattung-wolf.com
www.bestattung-wolf.com

GRAZ-ZENTRALFRIEDHOF • GRAZ-ST. PETER • KALSDORF FELD-KIRCHEN • DEUTSCHLANDSBERG • STAINZ • BAD GAMS FRAUENTAL • SEIERSBERG-PIRKA • ST. STEFAN OB STAINZ UND TOBELBAD • LIEBOCH • VASOLDSBERG • LOEBEN



GEMEINDERAT

Beschlüsse vom 12. Mai (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet meist einmal im Monat statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge sowie selbstständige Anträge und Anfragen an den Bürgermeister.

NÄCHSTER TERMIN

Donnerstag, 16. Juni, 12 Uhr, Gemeinderatssitzungssaal/Rathaus, Gäste: Ausweis mitbringen

Live-Ticker: graz.at

GEEHRT

Sie haben großes Engagement gezeigt und viel für die Stadt Graz geleistet. Als Dank wurden elf Damen und Herren feierlich zu „Bürgerinnen und Bürgern“ ernannt: Wolfgang Benedek, Peter Bierbaumer, Elisabeth Christina Fleischmann, Sr. Maria Regina Kaser, Helga Konrad, Carmen Kratzer, Maximilian Liebmann-Holzmann, Manfred Oswald, Gerti Pall, Ulrich Santner und Hans Schullin. Bgm. Siegfried Nagl überreichte unter großem Applaus der Stadtregierung, GemeinderätInnen und zahlreicher Gäste die Bürgerbriefe.

TRAUERSITZUNG

Am 19. Mai verabschiedete sich die Stadt Graz von einem der größten Dirigenten unserer Zeit: Nikolaus Harnoncourt. Der Ehrenringträger der Stadt Graz hatte als Cellist, Orchestergründer und Musikforscher die Klassik entstaubt, ihren Klang revolutioniert und ihr ein neues Publikum eröffnet. Familie, Ehrengäste und Politik gedachten Harnoncourts, der Seele der „styriarte“, bei einer Trauersitzung.

KANALSANIERUNGEN

846.189 Euro lukriert Graz vom Umweltministerium für Kanalsanierungsmaßnahmen in St. Leonhard, Geidorf, St. Peter, Waltendorf, Ries, Wetzelsdorf. Kosten für die Stadt: 4,123 Mio. Euro.



Ehre. Maria Kaser, Carmen Kratzer, Helga Konrad, Wolfgang Benedek, Peter Bierbaumer, Elisabeth Fleischmann, Ulrich Santner, Gerti Pall, Hans Schullin, Maximilian Liebmann-Holzmann und Manfred Oswald (v. l.) wurden von Bgm. Siegfried Nagl und Stv. Martina Schröck (5. bzw. 4. v. r.) zu BürgerInnen ernannt. Bei einer Trauersitzung wurde hingegen dem kürzlich verstorbenen Dirigenten Nikolaus Harnoncourt gedacht.

HALTESTELLEN-AUSBAU

Zur Verbesserung der Qualität des öffentlichen Verkehrs werden heuer acht Haltestellen ausgebaut, zwei davon erhalten Fahrgastinfo-Bildschirme. Kosten: 1,073 Mio. Euro.

MURINSEL-SANIERUNG

Ab 15. September wird die Murinsel saniert: Reparatur von Korrosionsschäden, Prüfung der Ankerknöpfe und Seile durch Taucher, Erneuerung der Stiege am linken Murofer u. v. m. Kosten: 1,04 Mio. Euro. Für die „begehbare Skulptur“ wird es auch ein neues Bewirtschaftungskonzept geben.

BEBAUUNGSPLAN

Das 13.200 Quadratmeter große Areal Annenstraße/Idlhofgasse/Niesenberggasse wird zum Wohnviertel mit Innenhöfen und Vorgärten. Der komplexe Bebauungsplan wurde genehmigt.

VERKEHRSKONZEPT LKH

Gut voran geht die Umsetzung des „Verkehrskonzeptes LKH-Quadrant“. 11 von 53 Maßnahmen sind fertig, 29 sind im Zeitplan. Besonders erfolgreich: Jobticket, adaptierter Riesplatz, Parkraumbewirtschaftung.

COOL CITY

Architektonisch wird sie heiß, klimatechnisch ist sie echt cool, die

„Smart City“, die um die Helmut-List-Halle in der Waagner-Biro-Straße entsteht. Das Areal wird ausschließlich mit erneuerbarer Energie versorgt, hochwertige Fassaden und ein Park sorgen für angenehmes Mikroklima, Mobilitätsmaßnahmen und Straßenbahn-Anbindung reduzieren die Emissionen. Der Gemeinderat beschloss Umsetzungsvereinbarung und Bebauungsplan.

STATISTIK

Anträge (Tagesordnung)	30
einstimmig angenommen	21
mehrheitlich beschlossen	9
Dringliche Anträge	9
Dringlichkeit abgelehnt	2
Selbstständige Anträge, Anfragen an den Bürgermeister	15
Fragestunde	12
Finanzielle Beschlüsse über	€ 6,15 Mio.

graz.at/gemeinderat

STADTSENAT

Beschlüsse vom 13. und 20. Mai (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

MÄNNERNOTRUF SIEDELT

Das rund um die Uhr erreichbare Krisentelefon „Männernotruf Steiermark“ (0800 246 247) muss siedeln. Dazu trägt die Stadt 4.000 Euro bei.

MÄRCHENSOMMER

Mit 35.000 Euro unterstützt Graz den „Märchensommer Steiermark“: Von 21. Juli bis 21. August gibt's im Innenhof des Priesterseminars fantastisches Märchentheater für Kleine und Große.

WERBUNG IN BERLIN

2016/17 setzt Graz Tourismus in

Berlin einen Marketing-Schwerpunkt, um Graz als „Pflichtziel“ für Städtereisen zu etablieren und Flugverbindungen zu sichern. Dafür gibt's einen Sonderzuschuss von 50.000 Euro.

SPIELMOBILE

An 230 Nachmittagen bringen die Spielmobile jede Menge Spaß zu jeweils 30 bis 80 Kindern. Die Stadt zahlt 142.300 Euro dazu.

15 SEKUNDEN

80 herausragende internationale Persönlichkeiten werden beim

„Fifteen Seconds Festival“, einer der größten Konferenzen für marktorientierte Unternehmensführung, am 16. und 17. Juni in Graz sprechen. 3.000 Gäste werden erwartet. Die Stadt subventioniert mit 8.000 Euro.

HOCHWASSERSCHUTZ

Der Ausbau des Schöckelbachs in Andritz geht mit dem dritten Abschnitt (ab dem Jugendzentrum) weiter. Für Grundankäufe (ca. 5.000 m²) zahlt die Stadt 149.000 Euro, davon werden rund zwei Drittel von Land und Bund refundiert.

BESCHÄFTIGUNG

Sechs Grazer Betriebe beteiligen sich am europäischen Netzwerk „Entry“, mit dem Personen mit geringer Beschäftigungsfähigkeit an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Graz ko-finanziert mit 64.000 Euro.

ANTRÄGE 32

Angenommen	32
davon einstimmig	32

SUMMEN

Subventionen & Kongresse	€ 60.614
Umwelt & Grünraum:	€ 96.150
Soziales	€ 174.476
Kinder	€ 145.300
Kunst & Kultur	€ 35.000
Frauen	€ 28.315
Sport	€ 268.100
Wohnen	€ 86.750
Tourismus	€ 68.000
Gesundheit	€ 151.800

RECHNUNGSHOF

Prüfbericht vom 27. April

Der Stadtrechnungshof prüft die Gebarung des Hauses Graz. Er ist in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und berichtet dem Gemeinderat.



BIG

NEWS AUS MEINER STADT

Brandheiße Geschichten, Serviceleistungen und frische Informationen direkt aus dem Rathaus – jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

www.graz.at/big



Nach der Prüfung des städtischen Jahresabschlusses legte der Stadtrechnungshof am 27. April 2016 den konsolidierten Jahresabschluss des Hauses Graz vor. Dabei wurden die Jahresergebnisse der laufenden Haushalte der Stadt und der 20 wichtigsten Beteiligungen zusammengerechnet, die Geldflüsse zwischen den Be-

teiligungen und der Stadt hingegen herausgerechnet. Wie schon im Vorjahr war das Ergebnis vor Zinsen positiv. Der Überschuss reichte jedoch nicht aus, um alle Investitionen des Jahres 2015 zu finanzieren.

stadtrechnungshof.graz.at



© STADT GRAZ/FISCHER

Ausflugsziel. Aus Sicherheitsgründen werden die Stephanienwarte (Bild) und die Rudolfswarte (unten) runderneuert.

HIGHLIGHTS IM JUNI

10. JUNI

LIVE-KONZERT

Rock & Pop: Die Schulbands des BRG Petersgasse rocken von 19 bis 22 Uhr die Stadtbibliothek Graz Süd, Lauzilgasse 21. stadtbibliothek.graz.at

10. JUNI

KIRCHGANG

Lange Nacht. Zum Zehn-Jahres-Jubiläum warten Entdeckungstouren, Konzerte, Lesungen etc. auf die BesucherInnen. langenachtderkirchen.at

11. JUNI

© GEPA



HÜRDENLAUF

E-Grazathlon. 10 Kilometer, 16 knallharte Hindernisse – und das quer durch die Innenstadt. Zähne zusammenbeißen und durch. grazathlon.at

17. JUNI

FRIEDENSKUNST

Vortrag. Der Beitrag der Mediation für den Frieden, das Wirken von MediatorInnen etc.: 18 bis 20 Uhr, Stmk. Landesbibliothek, Kalchberggasse 2. Die Teilnahme ist kostenlos.

29. JUNI

PEDALRITTER

Cityradeln: Start & Ziel für die Tour ist um 18 Uhr am Schloßbergplatz West (nach Edegger-Steg). graz.at/cityradeln

Sichere Aussichten

Die Stephanienwarte auf der Platte und die Rudolfswarte am Buchkogel werden im Sommer generalsaniert.

Sie sind nicht nur beliebte Ausflugsziele, sondern auch als Denkmäler von unschätzbarem Wert: die Stephanien- und die Rudolfswarte. Gravierende Sicherheitsmängel machen nun eine Generalsanierung der um 1880 erbauten Aussichtstürme, die sich im Besitz des Alpenvereins befinden, notwendig. Die Arbeiten werden in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt durch die Stadtochter GBG durchgeführt, bis zur Wiedereröffnung im Oktober bleiben die Warten geschlossen.

© AUFERBAUER



Unikat aus Eisen. Kronprinz Rudolf ist Namensgeber der Warte.

GEPLANTE MASSNAHMEN

STEPHANIENWARTE:

Sanierung von Gesimsen und Putz, Entfernung von Vandalismusschäden, neuer Anstrich, witterungsbeständige Erneuerung des Ausstiegshäuschens inkl. Dach und Sitzbank, neues Plattformgeländer etc.

RUDOLFSWARTE:

Sanierung, örtliche Instandsetzungsarbeiten sowie neuer Anstrich der gesamten Putzflächen im Basissockel, Generalsanierung der Metallkonstruktion inkl. Treppen und Plattform, Herstellen einer wasserdichten, rutschsicheren Bodenplatte, Erneuern der Gusselemente an der Außenseite der Stiegen, Anbringen von Rutschsicherungen bei den Stufen etc.

GESAMTKOSTEN: 198.000 Euro (174.000 Euro Stadt Graz, 24.000 Euro Alpenverein)

gbg.graz.at

Für weibliche styriarte-Fans

Viva la liberta“ – die styriarte steht heuer ganz im Zeichen der Freiheit. So wird gleich bei der Eröffnung am 24. Juni, 19 Uhr, die Passamtswiese im Stadtpark zur Bühne für kreative Ideen und Vorschläge. Weitere Highlights sind ein Beethoven-Zyklus, die Gluck-Oper „Orfeo ed Euridice“ als Figurentheater (7. und 9. Juli, 20 Uhr)

und das Musiktheater „Große Töchter“ (19. Juli, 20 Uhr), jeweils in der Helmut-List-Halle. Für Letzteres erhalten 30 Grazerinnen bei Nennung des Stichwortes „Referat Frauen & Gleichstellung“ zehn Prozent Rabatt auf bis zu zwei Tickets im styriarte-Kartenbüro.

styriarte.com

© STADT GRAZ/FISCHER



Lesespaß. Mit dem Sportgeräteverleihbus kommt auch ein mobiles Bücherregal in den Stadtpark.

Bücher erobern die Stadt

Der Grazer Stadtpark sorgt neuerdings für Lesestoff.

Les mich“ lautet die Aufforderung auf den mobilen Bücherregalen, die an vielen Standorten in Graz zu finden sind (s. Info rechts). Mit dem Projekt „Book Crossing“ möchte WIKI mit tatkräftiger Unterstützung der Grazer Stadtbibliothek den GrazerInnen das Lesen noch schmackhaft(er) machen. So ist im Rahmen des Sportgeräteverleihs „Sport@Stadtpark“ auch immer ein Bücheraufsteller dabei. Ob Kinderliteratur, Sachbuch oder Romane – Lesefans finden darin alles, was das Herz begehrt. Die Exemplare können vor Ort angeschaut und nach Hause mitgenommen werden. Aber bitte nicht aufs Zurückbringen vergessen! Außerdem freut sich jedes Regal über Bücherspenden!

WEITERE STANDORTE

- Freizeitbad Auster
- Margaretbad
- Stukitzbad
- Bad Straßgang
- Zweite Sparkasse, Annenstraße 40
- Paradeishof
- Raiffeisenbank, Kaiserfeldg. 5
- Nachbarschaftszentrum St. Peter, St.-Peter-Hauptstr. 85
- Kinderfreundehaus, Schlossergasse 4/Tummelplatz
- Jugend[café] Andritz, Andritzer Reichsstraße 44
- incafé, Münzgrabenstr. 84a
- Wohnbaugruppe ENW, Theodor-Körner-Straße 120

NEUE STANDORTE:

- AMS, Neutorgasse 46
- Grätzeltreff, Wastlberggasse 2

0316 42 65 65-911
wiki.at

IM BETT MIT ... VERENA ENNEMOSER

© STADT GRAZ/FISCHER



Die Leiterin der Bau- und Anlagenbehörde ist von Martin Suters „Small World“ fasziniert.

Lesen ist für mich Abenteuer im Kopf. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Denn wenn mich die Handlung fasziniert, tauche ich sofort in die Fantasiewelt ein, lache und weine mit den Akteuren mit. Deshalb stellt für mich jedes Buchende auch immer ein kleines Drama dar.

Geschichte mit Aha-Effekt

Da ich sehr viel Fachliteratur im Amt lese, suche ich gerne Entspannung im Roman. Ich bin ein großer Fan österreichischer Autoren, etwa von Bernhard Aichner („Das bin ja ich“), Thomas Glavinic („Nur Blau“) und Stefan Slupetzky („Das Schweigen des Lemming“). Mein erklärter „Liebling“ ist aber der Schweizer Martin Suter. Er versteht es auf geniale Art und Weise, den Leser zu überraschen und die Spannung bis zum Schluss aufrechtzuerhalten.

Ein Paradebeispiel dafür ist sein Roman „Small World“, mit dem ihm 1997 der Durchbruch gelang. Einfühlsam und berührend beschreibt Suter darin die Geschichte eines Mannes, den es im Verlauf seiner Alzheimer-Erkrankung mehr und mehr in die Vergangenheit zieht – und da tun sich Untiefen auf. Ein fesselnder Krimi, verpackt in eine zarte Liebesgeschichte, sehr lesenswert!

Genussleserin

Ich lese leidenschaftlich gerne in der Straßenbahn, durchaus auch im Stehen. Dafür eignet sich das e-Book perfekt, denn es ist leicht, kompakt und passt in jede Handtasche. Am liebsten aber lese ich am Wochenende. Da stehe ich ganz früh auf und mache es mir mit einer Kuscheldecke und einem guten Buch im Garten gemütlich. Diese Stunde am Tag gehört nur mir.

SMALL WORLD

★ BIG BONUS ★



NACHLESE

Das Buch „Small World“ von Martin Suter kann in der Grazer Stadtbibliothek ausborgert werden. BIG-LeserInnen haben die Chance auf ein Gratis-Exemplar: Schicken Sie bis 16. Juni eine E-Mail mit dem Kennwort „Small World“ an big@stadt.graz.at

© FOTOLIA/MICHAEL TEWES

28. JUNI

Mehr Platz fürs Rad in der Stadt

Einen Beitrag zu mehr Sicherheit und Qualität in der Wickenburggasse soll ein Test bringen, den die Stadt Graz kürzlich gestartet hat: Bis Ferienbeginn wird ein Kfz-Fahrstreifen von der Keplerbrücke Richtung Osten bis zur Kreuzung mit der Laimburggasse durch eine Betonleitwand abgetrennt und dem Geh- und Radverkehr zur Verfügung gestellt. Der Kfz-Verkehr profitiert durch eine Verbreiterung der verbleibenden – bisher zu schmalen – Fahrstreifen, die Bushaltestelle wird sicherer. Eine Reihe von Begleitmaßnahmen rundet den Versuch ab. Bewährt sich der Test, wovon auch eine Simulation an der TU Graz ausgeht, startet ab Sommer der Umbau für eine endgültige Lösung.

fairstyria.at

graz.at/verkehrsplanung

Faires Zeichen

Der FairStyria-Tag des Landes Steiermark steht heuer im Zeichen „17 Ziele für nachhaltige Entwicklung“. Mehr als 30 Vereine und Organisationen präsentieren erstmals im Joanneumsviertel von 8.30 bis 15 Uhr ihre Projekte und Aktivitäten in Entwicklungsländern. Auch das Umweltamt wird zur „Vermeidung von Lebensmittelabfällen“ und „Fairtrade-Stadt Graz“ informieren.

BEZAHLTE ANZEIGE

Ihre Gesundheit in besten Händen



Elithera
Gesundheitszentrum
Graz CITYPARK

Gewinnen Sie 3 Monate Training inkl. Einweisung

Senden Sie eine kostenlose SMS mit dem Text „training“ an **0676 800102003**

Mit der Teilnahme am SMS-Gewinnspiel erklären Sie sich einverstanden, in unregelmäßigen Abständen Informationen zu Aktionen, Events und sonstigen News von der APT Gruppe zu erhalten. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.
Eine Abmeldung von diesem Service ist jederzeit durch das Senden einer SMS mit dem Inhalt „STOP“ an die oben genannte Rufnummer möglich. Das Gewinnspiel startet am 4.6.2016 ab 9:00 Uhr und endet am 8.6.2016 um 18:00 Uhr. Der oder die GewinnerIn wird am 9.6.2016 um 19:00 Uhr per sms verständigt.

- Physiotherapie
- Massage
- Gesundheitstraining

Lazarettgürtel 55 • 8020 Graz
Parken im Parkdeck West (Ebene 3)
Telefon: 0316 / 711 700
info@physio-citypark.at

www.physio-citypark.at

Integrationserklärung Graz

Neu-Zuziehende (mit Ausnahme EU- und EWR-BürgerInnen), die Sozialleistungen von der Stadt Graz beziehen möchten, müssen mit ihrer Unterschrift ihren Integrationswillen bekunden. Die Integrationserklärung wird bei der ersten Wohnsitzmeldung in den Servicestellen mitgegeben und kann auch vor Ort bei Beantragung von Sozialcard, Gemeindewohnung etc. unterschrieben werden. Online abrufbar in zehn Sprachen:

„AB JETZT GILT DIE INTEGRATIONSERKLÄRUNG“

BKS: Od sada se primjenjuje nova Izjava o integraciji.

Französisch: La nouvelle déclaration d'intégration est valable à partir de maintenant.

Russisch: С этого момента действует новая декларация об интеграции.

Arabisch: .بدايه من الان تتوافر معلومات عن الاندماج

Türkisch: Şu andan itibaren yeni entegrasyon açıklaması geçerlidir.

Englisch: Integration Declaration is effective immediately.

Pashto: سر د اوس نه د ادغام نوى قواعد نافذ دی.

Farsi/Dari: از همین حالا قواعد جدید ادغام نافذ میباشند.

graz.at/integrationserklaerung

© DAMAD

11. JUNI



„All in One Ball“. Die Seifenfabrik wird zum Ballsaal für alle Tanzbegeisterten – egal, ob mit oder ohne Behinderung.

„Tanz und Integration“

Unter diesem Motto tanzt Graz am 11. Juni in der Seifenfabrik zum „All in One Ball“ an. Der Reinerlös kommt dem Projekt Tanzen im Rahmen von Special Olympics Österreich zugute. Organisiert wird die Veranstaltung von dem Verein „Dance and make a difference“ in Kooperation mit der Tanzschule Conny&Dado. Einlass: 19 Uhr, Beginn: 21 Uhr.

★ BIG BONUS ★

5 X 2 EINTRITTSKARTEN für den „All in One Ball“ am 11. Juni gibt's für tanzfreudige BIG-LeserInnen. Schicken Sie bis 5. Juni eine E-Mail mit dem Kennwort „All in One Ball“ an big@stadt.graz.at

damad.at

24. JUNI

Bahnhof feiert

Der umgebaute Hauptbahnhof Graz ermöglicht am Tag der offenen Tür von 10 bis 15 Uhr tiefe Einblicke: Es locken verschiedenste Führungen, eine Fahrzeugschau, eine Film- und Fotoausstellung, ein Kindersicherheitsspiel und vieles andere mehr. Zwischen Stadtzentrum und Hauptbahnhof fährt ein kostenloses Postbus-Oldtimer-Shuttle.

© TVB WEIZ/FOTO-MAXL.AT



24. JUNI

SeniorInnensommer. Die Fahrt mit der Feistritzalbahn ist eines der vielen Programmhilights.

Der Sommer ist auf Schiene

Ein abwechslungsreiches Sommerprogramm wartet auf unternehmungslustige Grazer SeniorInnen.

Mit Volldampf startet der SeniorInnensommer in die Saison 2016. Im Veranstaltungsreigen finden sich mehr als 40 Programmpunkte – von Workshops über Kulturangebote, Wanderungen und Ausflüge. So geht's etwa mit Volldampf durch das Feistritzal, man kann miterleben, wie im Mittelalter Burgen gebaut wurden, Bauerngolf spielen und vieles mehr.

Eröffnung und Anmeldung

Eröffnet wird der SeniorInnensommer am 24. Juni, 10 Uhr, im THT-Krone-Center, Münzgrabenstraße 38-40. Teilnahmeberechtigt sind Grazer PensionistInnen, die

9. JUNI

Bunter Infotag

Das Tageszentrum Robert Stolz lädt zum Tag der offenen Tür. Neben Showkochen und Maltherapie stehen Bewegungsübungen im Fitnesspark, Leseunden mit der Bücherbotin und ein Kräuterworkshop am Programm: 13 bis 17 Uhr, Theodor-Körner-Straße 67.

0316 70 60-29 00
ggz.graz.at

SENIOR AKTIV

© FOTOLIA/PHOTOSG



Gedächtnistraining im Alter.



Wann haben Sie das letzte Mal gerechnet, ein Gedicht auswendig gelernt oder Begriffe assoziiert? Unser Gehirn braucht Training, um fit zu bleiben.

Was assoziieren Sie mit „Lima“? Wahrscheinlich zuallererst Südamerika und Peru. Aber Lima steht auch für „Lebensqualität im Alter“. Es ist eine Art Fitness-Training für den Kopf und soll u. a. die Wahrnehmung, die Konzentration, die Merkfähigkeit und das assoziative Denken fördern. Für Letzteres haben Sie übrigens bei der Einstiegsfrage schon die erste Übung gemacht!

FITNESS FÜR DEN KOPF

Besonders ältere Menschen brauchen ein Trainingsprogramm, das ihnen hilft, ihre Selbstständigkeit zu erhalten und zu steigern. Darum bietet das SeniorInnenbüro in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Lima-Einheiten an. Diese basieren auf den vier Säulen Bewegung, Gedächtnistraining, Kompetenztraining und Beschäftigung mit der sogenannten „Sinnfrage“. Dabei wird der Praxisbezug nie vernachlässigt. „Wichtig ist, dass alltägliche Dinge bewusst getan werden, wie etwa Straßennamen einprägen. Je öfter man trainiert, umso besser wird man“, erklärt die diplomierte Seniorentainerin Margit Frei.

LIMA FÜR ALLE

Die eineinhalbstündigen Einheiten finden alle zwei Wochen im SeniorInnenbüro statt. Die zwei Gruppen, die sie anbietet, sind klein, die Höchstgrenze liegt bei 15 TeilnehmerInnen. Auch MindestpensionistInnen sind herzlich willkommen, für sie gibt's den Zehnerblock um 10 statt um 65 Euro.

„LIEFEG UND ENGENWURR“

Vertippt? Keineswegs! Buchstaben im Kopf in die richtige Reihenfolge zu bringen, ist ebenfalls eine Lima-Übung. Gedächtnistraining kann richtig Spaß machen und ist perfekt für alle, die noch fit sind und fit bleiben wollen. Nach der Sommerpause geht's wieder los. Für eine Schnupperstunde kann man sich aber jetzt schon im SeniorInnenbüro anmelden.

DIE EXPERTIN

© GERHARD DONAUER

Margit Frei ist freie berufliche Seniorentainerin und leitet das Lima-Training des SeniorInnenreferats der Stadt Graz.

0316 872-63 90
senioren@stadt.graz.at
graz.at/seniorenreferat

AMTLICHE TERMINE

BEZIRKSRATSSITZUNGEN

6. JUNI, GÖSTING
Servicestelle Bahnhofgürtel
85, 18 Uhr

7. JUNI, ST. LEONHARD
Servicestelle Stiftingtal-
straße 3, 18.30 Uhr

8. JUNI, JAKOMINI
BORG Monsbergerg. 16, 19 Uhr

8. JUNI, WETZELSDORF
Servicestelle Kärntner Straße
411, 18 Uhr

9. JUNI, GEIDORF
Servicestelle Stiftingtal-
straße 3, 18.30 Uhr

9. JUNI, WALTENDORF
Mehrgenerationenhaus, Schul-
gasse 22, 18.30 Uhr

13. JUNI, LEND
Servicestelle Bahnhofgürtel
85, 18.30 Uhr

16. JUNI, ANDRITZ
Servicestelle Andritzer Reichs-
straße 38, 18.30 Uhr

16. JUNI, EGGENBERG
Heimgartenverein Steinfeld,
Eckertstraße 6, 18.30 Uhr

16. JUNI, PUNTIGAM
Servicestelle Kärntner Straße
411, 19 Uhr

21. JUNI, INNERE STADT
Amtshaus (Eingang Portier),
18 Uhr

27. JUNI, ST. PETER
Nachbarschaftszentrum, St.-
Peter-Hauptstr. 85, 18.30 Uhr

27. JUNI, MARIATROST
Café Haas, Mariatroster Straße
190, 19.30 Uhr

BEBAUUNGSPLÄNE

BIS 23. JUNI

14.15.0 Reininghaus Quartier 3
– Alte Poststraße – Wetzelsdor-
fer Straße; Infoveranstaltung:
7. Juni, 18 Uhr, Pfarrsaal Don
Bosco, Südbahnstraße 100

06.23.06 Hafnerriegel

09.14.0 Berthold-Lindner-Weg
– Klinik Ragnitz

Auflage im Stadtplanungsamt,
Europaplatz 20, 6. Stock

0316 872-47 00
graz.at/bebauungsplan

BAUMSCHULE

**Nachbarrecht: Gegen-
seitige Rücksichtnahme
ist gefragt, damit sich
NachbarInnen in Baum-
fragen grün bleiben.**

Wachsen die Bäume der
Nachbarin oder des Nach-
barn sprichwörtlich nicht in den
Himmel, sondern breiten sich
deren Äste und Wurzeln auf dem
angrenzenden Grundstück aus,
besteht mancherorts Handlungs-
bedarf. „Astdicke“ Nachbar-
schaftsstreitigkeiten sind dann
keine Seltenheit und die Hecken-
schere muss notgedrungen zum
Einsatz kommen.

ÜBERHÄNGER

Grundsätzlich ist es nach öster-
reichischem Recht (ABGB § 422)
gestattet, Bäume und Hecken-
sträucher direkt an die Grund-
grenze zu setzen. Die jeweiligen
NachbarInnen haben das Recht,
überhängende Äste und Wurzeln
auf ihrem Grund zu entfernen –
allerdings auf eigene Kosten und
fachgerecht. Die Pflanze darf dem-
nach nicht verstümmelt, gekappt,
abgetötet oder in ihrer Standsicher-
heit beeinträchtigt werden.

Fachtagung

ExpertInnen aus mehreren
Ländern werden beim 7. Sym-
posium des Internationalen
Städteforums Graz (ISG) erwar-
tet, das vom 23. bis 25. Juni im
Franziskanerkloster Graz unter
dem Motto „Transformation fin-
det Stadt – vom Vorteil und
Nutzen historischer Architek-
tur“ steht. Eine Exkursion führt
nach Slowenien. Anmeldung:

0316 82 53 95
staedteforum.at

© FOTOLIA/UEUAPHOTO



GEFAHRENQUELLE

Haben die eindringenden Äste oder
Wurzeln jedoch Schaden angerich-
tet, etwa die Hausfassade oder un-
terirdische Leitungen beschädigt,
oder stellt ein erkennbar morscher
Baum eine Gefahr für die Nachbar-
schaft dar, so können der Pflan-
zeneigentümerin/dem Pflanzenei-
gentümer unter Umständen Kosten
entstehen. Daher sollte bei der
Pflanzung die jeweilige Endgröße
des Baumes oder Strauches berück-
sichtigt werden.

LICHT UND SCHATTEN

Auch gegen übermäßigen, unzu-
mutbaren Schattenwurf – „Entzug
von Licht“ – können sich NachbarIn-
nen mit einer Klage wehren, wenn
der vorher verpflichtende Versuch

zur gütlichen Einigung gescheitert
ist (ABGB § 364). Hingegen gelten
vegetationsbedingter Laub- oder
Nadelfall in der Regel als ortsüblich
und der Arbeitsaufwand für die Be-
seitigung (auch aus der Dachrinne)
kann der Nachbarin/dem Nachbarn
zugemutet werden.

BAUMEXPERTE

© STADT GRAZ/FISCHER

Peter Bohn, diplo-
mierter Landschafts-
ökologe in der Abtei-
lung für Grünraum
und Gewässer, weiß
um die Rechtslage
in Baumfragen Bescheid.



0316 872-40 35
peter.bohn@stadt.graz.at
graz.at/baumschutz

ecsite.eu/annual-conference

Graz baut eine Maschine

*Unter diesem Motto entsteht in der Messe Graz die wahr-
scheinlich größte Kettenreaktionsmaschine der Steiermark.*

Für die Gestaltung hat das
Kindermuseum mehr als 100
Euro-Paletten an Kindergärten,
Unis, Unternehmen etc. ausge-
liefert. Verbaut wurde alles, was
Impulse liefert. Die Abschnit-
te werden derzeit in der Messe
Graz zusammengebaut, wo die
Maschine am 7. und 9. Juni um
16 Uhr starten wird. Interessierte
sind eingeladen, vor Ort Paletten

zu gestalten und die Kettenreakti-
on zu verlängern: am 7., 8. und
9. Juni, jeweils von 13 bis 17.45
Uhr. Die Veranstaltung bildet den
Aufakt zur großen europäischen
Konferenz für Wissenschafts-
vermittlung, der ECSITE Annual
Conference, die 2016 erstmals in
Österreich stattfinden wird.

Die Schule kann mich mal!

„SchulAktiv“ nimmt sich des Problems Schulverweigerung an.

Für Eltern von Schulverwei-
gerern, die in St. Peter, Jako-
mini und Liebenau zu Hause
sind, naht Hilfe. Im Rahmen des
Projektes „SchulAktiv“ statten
SozialpädagogInnen, Psycholo-
gInnen und SozialarbeiterInnen
des städtischen Sozialraumes 2
den betroffenen Familien jede
Woche zwei bis drei Kurzbe-
suche ab. Dabei wird das Kind
über die Schulpflicht aufgeklärt,
es bekommt Unterstützung bei
Wiedereinstiegsproblemen und

vielen mehr. Auch die Eltern wer-
den gestärkt, indem ihnen gezeigt
wird, dass sie mit dem Problem
nicht alleine sind. NachbarInnen,
Verwandte, MitarbeiterInnen von
Jugendzentren und Schulsozial-
arbeiterInnen werden vernetzt
und vertreten gemeinsam mit
den Eltern die Botschaft: „Du bist
uns nicht egal! Es ist uns wichtig,
dass du in die Schule gehst!“

0316 42 47 28
graz.at/jugendamt

Ferienpaß

Der Sommer naht in Riesen-
schritten und damit die Frage:
Was tun mit der vielen Freizeit?
Ideen dafür liefern die „Ferienhits
für Grazer Kids“. Die Broschüre
geht an alle Schulen und liegt ab
27. Juni in den Servicestellen, Bäd-
ern, bei den Portieren im Rat- und
Amtshaus, im Jugendamt (Kaiser-
feldgasse 25) und in der ABI-Ser-
vicestelle (Keesgasse 6) auf. On-
line bereits ab 24. Juni abrufbar:

graz.at/ferienhits

© ISTOCK@WUNDERVISUALS



Ferienprogramm. Bunte Aktivitäten
für unternehmungslustige Kids.

Info & Hilfe auf Mausclick

Zwei neue Online-Plattformen für Mädchen und Frauen.

Sorgen, Probleme, Fragen und
Ängste richten sich nicht nach
Öffnungs-, Sprechstunden- oder
Amtszeiten. Deshalb steht DIGI
– die digitale Ombudsfrau – Mäd-
chen und Frauen in Graz 24 Stun-
den am Tag und sieben Tage die
Woche helfend zur Seite. Ziel der
auf Initiative des Referates Fra-
uen & Gleichstellung eingerichte-
ten Plattform war es, alle Grazer
Frauenserviceeinrichtungen mit-
einander zu vernetzen. Die „rea-

le“ Ombudsfrau, Gabriele Metz,
steht telefonisch wie gewohnt von
Montag bis Freitag zur Verfügung.
Neu ist auch die „graz4girls“-Site,
auf der junge Mädchen umfassen-
de Informationen zu Themen wie
Gewalt, Schule, Beruf, Liebe, Sex,
Gesundheit etc. finden.

Frauen-Helpline: 0800 222 555
Ombudsfrau: 0664 262 01 34
digi-graz.at
graz.at/graz4girls

BEZAHLTE ANZEIGE

© PILO PICHLER



Urlaubs- und Über- gangspflege im Pflege- wohnheim Erika Horn

Sie möchten sich nach einem Krankenhausaufenthalt
erholen? Sie fahren auf Urlaub und möchten Ihre
Angehörigen bestens betreut wissen?

Die Geriatrischen Gesund-
heitszentren (GGZ) bieten im
Pflegewohnheim Erika Horn in
Andritz Urlaubs- und Übergangs-
pflege für maximal sechs Wo-
chen an. Das Hauptaugenmerk
liegt auf dem Wohlbefinden und
der Erhaltung und Förderung
der Ressourcen unserer Bewoh-
nerInnen. Die Pflegewohnheime
der Geriatrischen Gesund-
heitszentren zeichnen sich durch

Wohnlichkeit und Wohlfühl-
atmosphäre aus. In kleinen,
familiären Wohngemeinschaften
leben 15 BewohnerInnen über-
wiegend in Einzelzimmern. Für
die Pflege und Betreuung steht
rund um die Uhr ein engagiertes
und bestens qualifiziertes Pfl-
geteam zur Verfügung. Zusätz-
lich werden unsere Bewohne-
rInnen vom GEKO (Geriatrischer
Konsiliardienst), der Seelsorge
und ehrenamtliche Besuche-
rInnen betreut. Gerne beraten
wir Sie über weitere Pflege- und
Betreuungsmöglichkeiten in
unserem Kompetenzzentrum für
Altersmedizin und Pflege.

KONTAKT

Pflegewohnheim
Erika Horn
Stattegger Straße 100
8045 Graz
Tel.: +43 316 7060 - 5999
ggz.andritz@stadt.graz.at

Mini BIG

Unser Thema heute:
ERFINDERTSCH



Den Witz erzählt diesmal:
Martin, 10 Jahre
Hast du einen Witz? Schick ihn und
ein lustiges Foto von dir selbst an:
big@stadt.graz.at
© KK

witzig



Wandern zwei Sandkörner
durch die Wüste.

Sagt das eine zum anderen:
„Pfoah, da ist heute aber
viel los!“

WER HAT'S ERFUNDEN?

Wir leben mit den Erfindungen von Menschen, die ganz schön lang an ihren Ideen herumgetüftelt haben, damit sie funktionieren. Kommst du drauf, wem wir Glühbirne, Smartphone und Co. zu verdanken haben?



Steve Jobs



Thomas Alva Edison



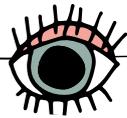
Daniel Düsentrieb



Konrad Zuse

ILLUSTRATIONEN:
LISA KLÄFFINGER

genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede

Tüftel-Genies

Das Kindermuseum FRida & freD in der Friedrichgasse 34 steht mit seinen aktuellen Ausstellungen „Tüftel-Genies“ und „Tüftel-Mäuse“ ja ganz im Zeichen von möglichen und unmöglichen Erfindungen. Am 5. Juni gibt's von 11 bis 12 Uhr mit „Echte Tüftel-Genies hautnah! Ein Jahr im Leben einer Erfinderfamilie“ Spannendes zum Thema Visualisierung (vom Computerspiel zur Infografik) und zur Musik-Forschung. Ideal für Kinder ab 8. Infos: 0316 872-7700 oder www.fridaundfred.at.



mit Unterstützung von